



**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

Jahresbericht 2024



Titelbild
 Surja Maya Gopali, 70 Jahre, Nepal
 © Ganesh Bista | Ageing Nepal | HelpAge International

Unsere Vision

Wir schaffen eine Welt, in der jeder Mensch in Würde, Sicherheit und Freiheit älter werden kann, und zwar die heute lebenden älteren Menschen ebenso wie nachfolgende Generationen.

Unsere Mission

Alle Menschen sollen in der Lage sein, zu bestimmen, wie sie im Alter in Würde leben. Wir unterstützen Partizipation, Wohlergehen, Inklusion und Rechte von älteren, vulnerablen Menschen, ihren Familien und Gemeinden in Regionen mit niedrigen und mittleren Einkommen.

Wir setzen uns für die Solidarität zwischen den Generationen ein, um gemeinsam Armut, Ungleichheit und Diskriminierung zu überwinden. Das erreichen wir, in dem wir gleichberechtigt mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe zusammenarbeiten, politisch Einfluss nehmen und ein positives, würdevolles Bild des Älterwerdens in der Gesellschaft etablieren.

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	4	Mittlerer Osten · Projektübersicht 2024	32
Unser Bild des Jahres 2024	6	Humanitäre Hilfe in Nordwestsyrien	34
Was Ihre Unterstützung 2024 bewirkt hat	8	„Als die Explosionen begannen, wurde die Welt dunkel“	36
Afrika · Projektübersicht 2024	10	Im Fokus: Psychosoziale Unterstützung für ältere Menschen in Kriegs- und Krisengebieten	37
Äthiopien: Klimawandel als Fluchtursache	13	Ein genussvoller Abend für den guten Zweck: das Charity Dinner	38
Im Fokus: Lokalisierung Veranstaltungen	15 16	Lateinamerika · Projektübersicht 2024	40
Asien · Projektübersicht 2024	18	Unterwegs in Kolumbien: Humanitäre Hilfe für ältere Geflüchtete	42
Kambodscha: Mit Gemüse Zukunft schaffen	20	Messbare Qualität, nachhaltiger Erfolg: Qualitätsmanagement in der Projektarbeit	44
Gemeinsam statt einsam: Vannas Geschichte	21	Für strukturelle Veränderungen: Policy- & Advocacy-Arbeit	46
Im Fokus: Altenrechtsorganisationen von HelpAge	22	Finanzbericht	48
Unternehmen laufen für den guten Zweck: Der 12. Firmenstaffellauf	23	Unsere Kontrollmechanismen: Risiken wirksam begegnen	53
Europa · Projektübersicht 2024	24	Der Verein HelpAge Deutschland e.V. Über HelpAge	55 56
Nothilfe in der Ukraine: Meine emotionale Reise durch ein Land im Krieg	26	HelpAge sagt Danke	58
Im Fokus: Humanitäre Nothilfe in Europa	28	HelpAge-Mitgliedschaften	59
Im Team für den guten Zweck – Haspa Marathon 2024	29	Impressum	60
Festivalstimmung und ganz viel Unterstützung für ältere Menschen	30		



Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr hat uns erneut vor große Herausforderungen gestellt. Globale Krisen, wirtschaftliche Unsicherheiten und gesellschaftliche Umbrüche prägen unsere Zeit. Für viel zu viele Menschen gehören Kriege und Vertreibung, Dürren, Armut und Hunger zum bedrückenden Alltag. Und jedes Elend trifft am härtesten diejenigen, die ihm am schutzlosesten ausgeliefert sind: dazu gehören ältere Menschen.

Weltweit leben mehr als 100 Millionen Menschen über 60 Jahren von weniger als einem Euro pro Tag und sind damit von extremer Armut betroffen. Und jeder vierte ältere Mensch hat bereits Gewalt erfahren. Unsere Arbeit setzt hier an: Wir stehen den Älteren zur Seite, wir verringern ihre Verletzlichkeit und stärken ihre Widerstandsfähigkeit – nicht nur in Krisenherden, sondern in 26 Ländern weltweit.

Trotz aller Herausforderungen blicke ich mit Zuversicht in die Zukunft und möchte Sie einladen, das mit mir gemeinsam zu tun. Denn gerade in Momenten großer Krisen zeigt sich, wie wichtig unsere Arbeit ist – und dass sie wirkt.

Dabei steht für mich Zuversicht für mehr als nur Optimismus. Es ist eine Haltung, eine bewusste Entscheidung, auch in schwierigen Zeiten an das Potenzial von Zusammenarbeit, Solidarität und Innovation zu glauben. Es bedeutet, Hindernisse nicht als unüberwindbar zu sehen, sondern als Ansporn, neue Lösungen zu finden und Chancen zu nutzen.

Unsere internationale Arbeit ist ein lebendiges Beispiel für diese Haltung. Sie zeigt, dass nachhaltige Veränderung möglich ist, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Perspektiven zusammenkommen und sich für gemeinsame Ziele engagieren. Ob durch humanitäre Hilfe in Krisengebieten, durch langfristige Entwicklungsprogramme oder durch den interkulturellen Austausch – überall erleben wir, wie wertvoll und wirkungsvoll diese Arbeit ist.

Doch Zuversicht allein genügt nicht – sie braucht Engagement, Weitsicht und vor allem Menschen, die sich mit Herz und Verstand einbringen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen danken, die unsere Arbeit unterstützen: unseren Partnerorganisationen, den engagierten Teams vor Ort, unseren Förderinnen und Förderern und nicht zuletzt Ihnen, die Sie sich für unsere Arbeit interessieren und uns begleiten. Wir setzen uns gemeinsam ein für eine Welt, in der ältere Menschen würdevoll, friedvoll und selbstbestimmt leben können. Eine echte Generationenaufgabe, eine echte Zukunftsaufgabe. Und auch nach inzwischen fast 20 Jahren, die HelpAge Deutschland bereits besteht, sind wir die einzige Organisation in Deutschland mit diesem Schwerpunkt.

Dieser Jahresbericht gibt Ihnen Einblicke in unsere Erfolge, unsere Herausforderungen und unsere Pläne für die Zukunft. Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin an einer Welt arbeiten, die von Frieden, Gerechtigkeit und nachhaltiger Entwicklung geprägt ist – mit Mut, Entschlossenheit und eben jener Zuversicht, die uns antreibt!



© Gina Kühn

Mit herzlichen Grüßen aus der Friedensstadt Osnabrück

Sonja Birnbaum

Geschäftsführung HelpAge Deutschland e.V.

Osnabrück, im Juni 2025

Unser Bild des Jahres 2024: Älteren Menschen Einkommen und Perspektive geben



Voller Stolz zeigt uns ein kambodschanischer Bauer seine Ernte.



Der große Moment: die feierliche Enthüllung und Eröffnung des Sozialunternehmens Laey Baitong in Battambang, Kambodscha.

Die Leser*innen unseres Newsletters, der Friedens-Post, haben gewählt – voller Freude präsentieren wir Ihnen das HelpAge-Bild des Jahres 2024:

Gespannt warten zahlreiche geladene Gäste vor einem von außen unscheinbaren Laden im Zentrum Battambang, einer Großstadt im Westen Kambodschas. Der Duft frischer Mangos und anderen Köstlichkeiten liegt in der Luft. Noch verdeckt ein großes Tuch den Blick darauf, was hier heute enthüllt werden soll. Bevor das Tuch entfernt und das Band vor dem Eingang durchtrennt werden kann, müssen noch Reden gehalten, Dank-

sagungen ausgesprochen und Hände geschüttelt werden.

Doch was wird hier überhaupt enthüllt? In Kambodscha haben wir im vergangenen Jahr ein besonders ambitioniertes Projekt gestartet, mit dem wir die Einkommenssituation älterer kambodschanischer Bäuer*innen verbessern wollen. Zusammen mit unserer lokalen Partnerorganisation HelpAge Cambodia haben wir das Sozialunternehmen Laey Baitong gegründet. Das Prinzip ist denkbar simpel: Laey Baitong kauft die regionalen Ernteerzeugnisse älterer Bäuer*innen zu fairen

Preisen auf und verkauft sie in ihrem Ladenlokal an glückliche Kunden weiter.

Unser Bild des Jahres zeigt eine ältere Bäuerin, die einen Korb mit Lebensmitteln zum Sozialunternehmen Laey Baitong bringt. Das Bild entstand während der Eröffnungsfeier des Unternehmens. Von dem Einkommen, das die Bäuer*innen durch Laey Baitong erhalten, können sie ein selbstbestimmteres und gesünderes Leben im Alter führen. Nahrungsmittel, eine Unterkunft, Hygieneartikel, Medikamente: All das kostet viel Geld und zwingt Menschen mit begrenzten Ressourcen

immer wieder dazu, schwierige Entscheidungen zu treffen. Kaufe ich mir lieber Medikamente gegen meine chronischen Schmerzen oder gebe ich mein Geld für Lebensmittel aus, damit ich nicht hungrig zu Bett gehen muss? Fragen dieser Art müssen sich viele ältere Menschen in unseren Projekten immer wieder stellen. Wer über ein ausreichendes Einkommen verfügt, muss nicht wählen.

Deshalb enthalten viele unserer weltweiten Projekte Maßnahmen, die die Einkommenssituation älterer Menschen stärken.

Was Ihre Unterstützung 2024 bewirkt hat

Dank Ihrer Hilfe konnte HelpAge Deutschland im vergangenen Jahr Millionen älterer Menschen weltweit nachhaltig und wirkungsvoll unterstützen. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihren wundervol-

len und unermüdlichen Einsatz und Ihre wertvolle Mithilfe! Doch was konnten Sie mit Ihren Spenden konkret bewegen? Wir haben Ihnen einige Beispiele aufgeführt:

Unsere vielfältigen Hilfsangebote erreichten tausende vom Krieg betroffene Menschen in der Ukraine: Mehr als 6.000 ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen erhielten regelmäßige Hausbesuche von Sozialarbeiter*innen.

Weitere 2.200 ältere Menschen besuchten einen der Schutzräume von HelpAge und nahmen an gemeinschaftlichen Aktivitäten teil. Um die wichtigsten Bedarfe decken zu können, erhielten über 4.000 ältere Menschen regelmäßig Bargeldauszahlungen.



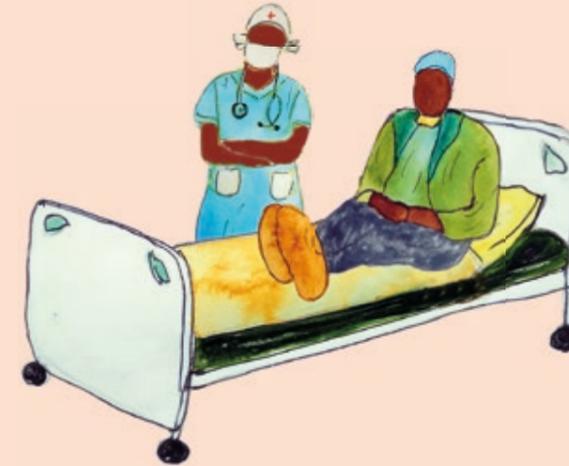
Im Nahen Osten unterstützt HelpAge Betroffene des Kriegs in der Region: Im Gazastreifen erhielten über 1.200 ältere Menschen, die durch den Krieg ihr Hab und Gut verloren haben, lebensnotwendige Hilfsgüter wie Medikamente, medizinische Hilfsmittel, Kleidung und Hygieneprodukte.

Im Libanon wurden 2.800 Menschen psychosozial unterstützt, etwa durch Hausbesuche oder Gespräche mit Therapeut*innen.



In Kolumbien und Venezuela erhielten ältere Geflüchtete und Mitglieder ihrer Aufnahmegemeinden insgesamt über 12.270 medizinische Untersuchungen.

Außerdem konnten 2.740 Menschen mit Angeboten zur psychosozialen Unterstützung erreicht werden.



In der Provinz Punjab in Pakistan erreichten Advocacy-Maßnahmen 168 Parlamentarier*innen (etwa 50% der Abgeordneten). Mit Erfolg: In Punjab wurden seither verschiedene Programme zur Unterstützung Älterer eingeführt.

Durch Gesundheitsinitiativen erhalten ältere Menschen eine Kostenübernahme für die Behandlung altersbedingter Krankheiten. Die sogenannte Himmat-Card bietet kostenlose ÖPNV-Nutzung für Ältere und vierteljährliche Bargeldauszahlungen.



Mit mehr als 2.100 Auszahlungen bedingungsloser Grundrenten konnte die Einkommenssicherheit älterer Tansaner*innen gestärkt werden.

Durch das unabhängige Einkommen können die Rentenempfänger*innen ihre ganz persönlichen Bedarfe, wie etwa die Versorgung mit Medikamenten oder Nahrungsmitteln, flexibel decken.



Nach schweren Erdbeben in Afghanistan wurden 14 Notunterkünfte inklusive Sanitäranlagen für Betroffene der Beben errichtet.

Im Oktober 2023 erschütterte eine verheerende Erdbebenserie mit Beben von einer Stärke bis zu 6,3 die afghanische Provinz Herat. Insgesamt starben 1.482 Menschen, mehr als 2.100 weitere wurden verletzt. Laut den Vereinten Nationen wurden zehntausende Wohnhäuser zerstört oder beschädigt.



Afrika



Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand	Laufzeit	Drittmittelgeber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Äthiopien	Ältere Menschen mit schweren Krankheiten werden in einem Hospiz und zu Hause palliativ versorgt und erhalten Medikamente und Essen.	120.000,00 €	2024-2026		HelpAge International Ethiopia, Hospice Ethiopia	310 Menschen
Äthiopien	Geflüchtete und Bewohner*innen ihrer Aufnahmegemeinden erhalten Saatgut und Lebensmittel, um sich besser ernähren und gesünder leben zu können. Sie werden zudem über rechtliche und gesundheitliche Themen aufgeklärt.	6.634.868,41 €	2021-2024	AA	HelpAge International Ethiopia	262.889 Menschen
Äthiopien	Ältere Menschen werden in der Herstellung von Aloe Vera und der Imkerei geschult und verdienen durch den Verkauf von Seife und Honig ein unabhängiges Einkommen. Außerdem werden digitale Klimaüberwachungssysteme installiert.	1.011.199,96 €	2022-2025	BMZ, ADH	HelpAge International Ethiopia, SOS Sahel, Rift Valley Children and Women Development Organisation (RCWDO)	35.375 Menschen
Kenia	Durch landwirtschaftliche Schulungen und moderne Bewässerungssysteme sowie der Verteilung von Saatgut können ältere Menschen sich selbst versorgen und sich ein eigenständiges Einkommen erwirtschaften.	103.284,98 €	2023-2024	ADH	HelpAge International Kenya, Echami A Ito	400 Menschen
Libyen	Nach massiven Überschwemmungen erhalten Betroffene Nothilfe. Sie bekommen Hygiene- und Überwinterungspakete sowie psychosoziale Betreuung und andere gesundheitliche Angebote.	271.963,48 €	2023-2025	ADH	HelpAge International	4.650 Menschen
Malawi	Ältere Menschen und ihre Angehörigen werden über altersbedingte Krankheiten informiert. Pflegepersonal wird geriatrisch weitergebildet. Durch nationale Lobbyarbeit wird das Gesundheitssystem altersgerechter gestaltet.	325.149,35 €	2023-2026	BMZ, ADH	Malawi Network of Older Persons' Organizations (MANEPO)	9.728 Menschen
Malawi	Nach Zyklon Freddy erhalten ältere Menschen und ihre Familien dringend benötigte Lebensmittelpakete.	5.171,34 €	2023-2024	ADH	Malawi Network of Older Persons' Organizations (MANEPO)	100 Menschen
Malawi	Nach Zyklon Freddy bekommen ältere Frauen und ihre Familien Unterstützung beim Wiederaufbau.	66.298,92 €	2024-2025	ADH	Malawi Network of Older Persons' Organizations (MANEPO)	200 Frauen
Mosambik	Ältere Menschen, insbesondere mit chronischen Erkrankungen, nehmen an Gesundheitsübungen teil und erhalten ärztliche Checkups. Pflegekräfte werden geriatrisch fortgebildet.	553.527,54 €	2022-2025	BMZ, ADH	HelpAge International Mozambique, Humanitarian Association for the Support Older People (VUKOXA)	5.330 Menschen
Sudan, Südsudan	Geflüchtete und Bewohner*innen ihrer Aufnahmegemeinden erhalten vielfältige Unterstützung, um friedvolle Gemeinschaften aufzubauen. Der Zugang zu Trinkwasser wird verbessert und klimagerechte Ackerbaumethoden und Katastrophenmanagement werden implementiert.	1.017.552,43 €	2024-2028	BMZ, ADH	HelpAge International, Africa Development Aid (ADA)	277.393 Menschen
Tansania	Geflüchtete und Bewohner*innen ihrer Aufnahmegemeinden erhalten vielfältige Unterstützung, um Gemeinschaften aufzubauen, in denen sich alle sicher fühlen. Zudem wird die Katastrophenvorsorge in Flüchtlingscamps verbessert.	1.768.934,00 €	2021-2025	BMZ	HelpAge Tanzania, Relief Development Society (REDESO)	369.143 Menschen
Tansania	Ältere wie jüngere Menschen erhalten vielfältige Gesundheitsangebote wie Sportaktivitäten oder psychologische Beratung. Das Gesundheitssystem Sansibars wird gestärkt.	538.199,20 €	2022-2025	BMZ, ADH	HelpAge Tanzania, Jumuiya ya Wazee Zanzibar (JUWAZA)	37.530 Menschen
Tansania	Ältere Menschen erhalten u. a. monatliche Renten, Zugang zu sauberem Wasser und Augen-OPs. Zudem erhalten Altenorganisationen und Selbsthilfegruppen Fortbildungen.	80.000,00 €	2023-2025		KwaWazee	1.225 Menschen

Äthiopien: Klimawandel als Fluchtursache

Land	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand	Laufzeit	Drittmittelgeber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Tansania	Auf Sansibar werden Active Ageing Clubs gegründet, in denen ältere Menschen durch sportliche Aktivitäten gemeinsam ihre Gesundheit stärken. Außerdem werden die Teilnehmer*innen über altersbedingte Krankheiten informiert.	36.864,00 €	2023-2024	Land Niedersachsen	HelpAge Tanzania, Jumuiya ya Wazee Zanzibar (JUWAZA)	6.799 Menschen
Tansania	Ältere Menschen, Jugendliche und Frauen erhalten Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft, um sich selbst besser versorgen und ein stabiles Einkommen erwirtschaften zu können.	45.918,00 €	2023-2024	Land Niedersachsen, ADH	HelpAge Tanzania, Saida Wazee Karagwe (SAWAKA)	2.800 Menschen
Tansania	Die Gesundheit älterer Menschen wird durch einen ganzheitlichen Ansatz gestärkt. Einrichtungen werden besser auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Ältere Menschen organisieren sich in Gruppen, die sich bei der Regierung für bessere Bedingungen im Gesundheitswesen einsetzen.	1.128.412,91 €	2024-2028	BMZ, ADH	HelpAge Tanzania, PADI, AFRIWAG	158.230 Menschen
Tansania & Burundi	Menschen mit Beeinträchtigungen in und um Flüchtlingscamps erhalten inklusive Pflegeangebote und physische Hilfsmittel. Die Camps werden barrierefrei ausgebaut.	3.145.161,00 €	2023-2025	AA	HelpAge Tanzania, Jesuit Refugee Service (JRS)	86.416 Menschen
Uganda	Ältere Menschen werden geschult, ihre Rechte besser durchsetzen zu können und staatliche Rente zu beantragen. Über Bürgerdialoge können ältere Menschen direktes Feedback an Regierungsvertreter*innen geben und erklären, welche Hilfe sie benötigen.	310.960,00 €	2021-2024	BMZ	HelpAge International Uganda, Caritas Gulu, Grandmothers Consortium	13.784 Menschen
Uganda	In einer Region mit Klimaextremen können Frauen, insbesondere Mütter, sich und ihre Familien besser versorgen. Sie erhalten Trainings und Finanzhilfen, um ein eigenes Einkommen aufzubauen.	66.298,92 €	2024-2025	ADH	HelpAge International, CAFO	500 Menschen

Im Juni 2024 reiste HelpAge-Projektreferentin Sonja Köhne nach Äthiopien. In drei Camps traf sie ältere Binnengeflüchtete, die HelpAge im Rahmen unserer dortigen Projektarbeit unterstützt.

Meine Reise nach Äthiopien führt mich in das Geflüchteten-Camp Bororee nahe der Stadt Ginnir. In dem Camp wohnen etwa 8.000 Menschen. Viele von ihnen sind während der jahrelangen Dürre aus der Somali-Region hierher geflohen. Die Bewohner*innen, mit denen ich spreche, berichteten mir, dass durch unsere Unterstützung erstmals ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und Frauen dringend notwendige Hilfe erhalten. Ihre speziellen Bedürfnisse werden sonst vielfach überhaupt nicht beachtet. HelpAge verteilt in Bororee Nahrungsmittel, Tabletten zur Wasseraufbereitung und Ziegen an besonders vulnerable Haushalte.

Mit Ziegen Hoffnung schenken

Einer dieser Haushalte ist der von Kadija. Die 32-jährige Mutter von vier Kindern kümmert sich seit dem Tod ihres Mannes und ihrer Eltern allein um ihre Kinder. Durch die Unterstützung von HelpAge erhielt sie fünf Ziegen, die inzwischen bereits Nachwuchs haben. Kadija kann nun mit

dem Verkauf von Milch ein eigenes Einkommen erwirtschaften. „Meine Zukunft sieht strahlend aus,“ erzählt sie mir mit einem Lächeln auf den Lippen. Doch Kadija denkt nicht nur an sich: Wie es das äthiopische Brauchtum verlangt, gibt sie einige der kleinen Zicklein an eine bedürftige Frau in ihrer Nachbarschaft weiter. So verhilft sie auch der Nachbarin zu einer Einkommensquelle.

Im Camp Bororee wird trotz der Hilfe von HelpAge weitere Unterstützung dringend benötigt. Gerade im Bereich der Ernährungssicherheit und der einkommensschaffenden Maßnahmen gibt es einen sehr großen Bedarf. Außerdem fehlt es an medizinischer Versorgung, insbesondere in der Augenmedizin und bei Nachsorgeuntersuchungen. Medizinische Einrichtungen gibt es nur in der nächsten Stadt, die die Geflüchteten nur schwer erreichen können. Der Weg ist weit und Transportmöglichkeiten sind nicht vorhanden.

Einkommensschaffende Maßnahmen in Bambesi

Meine Reise führt mich und meine beiden Begleiter*innen von unserer lokalen Partnerorganisation RCDWO anschließend nach Bambesi, in die Nähe der südsudanesischen Grenze. Hier gibt es zwei



Jede Oma zählt – was ist das eigentlich?

Mit unserer HelpAge-Initiative „Jede Oma zählt“ unterstützen wir ältere Menschen im südlichen Afrika. Zunächst fokussierten wir unsere Arbeit auf Großmütter, die in bitterer Armut lebten und sich um ihre Enkelkinder kümmern mussten, weil die eigenen Kinder auf der Suche nach Arbeit und Perspektiven in Städte migriert oder an AIDS verstorben sind. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation KwaWazee setzten wir uns für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein – und das mit Erfolg. Über die

Jahre konnten wir unsere Hilfe ausweiten. Heute erreichen wir mit „Jede Oma zählt“ tausende ältere Senior*innen in Afrika: Mit bedingungslosen monatlichen Renten, medizinischer Versorgung oder speziellen Trainings zu Themen wie Landwirtschaft, Betriebsgründung oder Selbstverteidigung. Die im Zuge der Initiative gegründeten Altenorganisationen verschaffen älteren Menschen Gehör und helfen ihnen dabei, ihr Recht auf ein würdevolles Leben im Alter einzufordern.



Ziegen sind eine wichtige Nahrungs- und Einkommensquelle vieler Äthiopier*innen.

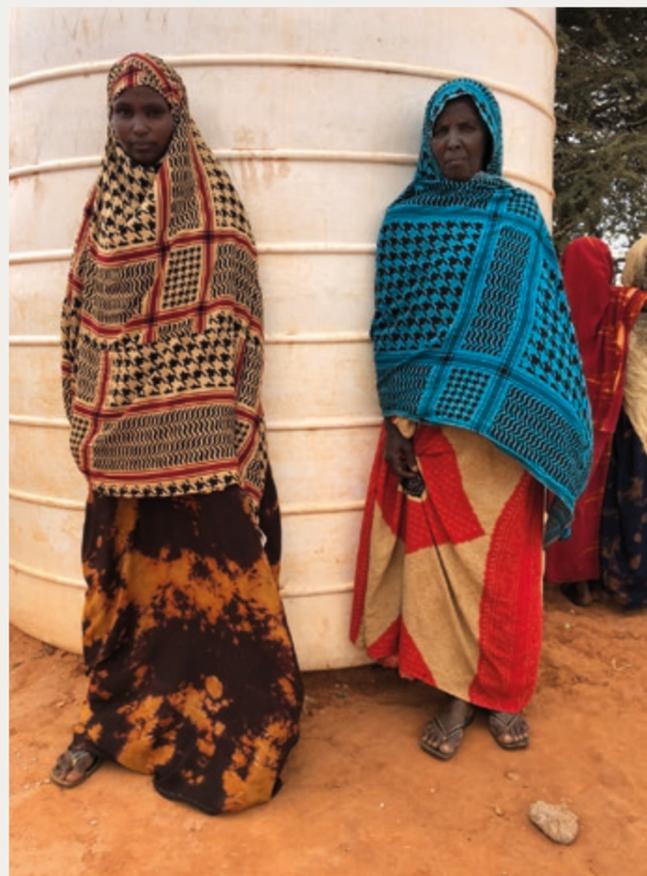


Das möchte niemand verpassen: ein Treffen einer lokalen Altenorganisation in Bambesi.

offizielle Camps, in denen etwa 14.000 Geflüchtete leben. Unter ihnen sind auch etwa 1.100 ältere Menschen. Sie haben sich zu zwei Altenrechtsorganisationen zusammengeschlossen und helfen

dabei, die gerechte Verteilung von Hilfsleistungen zu koordinieren. Die Mitglieder wissen, welche Haushalte besonders auf Hilfe angewiesen sind. Auch in Bambesi sind die älteren Menschen froh, dass sich HelpAge für ihre Bedürfnisse einsetzt und sie mit Bargeldzahlungen, Hygiene-Paketen und Nahrungsmitteln unterstützt. Doch auch hier übersteigt der Bedarf vor Ort die verfügbaren Kapazitäten um ein Vielfaches.

Wie in Bororee unterstützt HelpAge auch in Bambesi ältere und besonders vulnerable Menschen mit einkommensschaffenden Maßnahmen. Business-Trainings unterstützen ausgewählte Bewohner*innen darin, eine Geschäftsidee zu entwickeln. Anschließend erhalten sie finanzielle und fachliche Unterstützung, beispielsweise bei der Gründung eines kleinen Ladens.



Teilen ist tief verankert in der äthiopischen Kultur: Kadija (links im Bild) schenkt ihrer Nachbarin eine Jungziege.



Projektreferentin Sonja Köhne

© Kai Ostermann

Im Fokus: Lokalisierung

Die gerechte Verteilung von Macht und Ressourcen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren im globalen Norden und Süden hat für HelpAge Deutschland und sein internationales Netzwerk hohe Priorität. Nachhaltiger Fortschritt kann nur durch die aktive Beteiligung der Gemeinschaften erreicht werden und lokale Akteure sind oft am besten in der Lage, schnelle und effektive humanitäre Hilfe zu leisten, insbesondere für ältere Menschen. HelpAge unterstützt diesen Wandel, indem es lokale Organisationen stärkt und verschiedene Lokalisierungsmodelle für die internationalen Büros bereitstellt.

HelpAge Tansania wird gegründet

Im zurückliegenden Jahr konnte ein bedeutender Meilenstein bei der Lokalisierung afrikanischer Länderbüros unseres Netzwerkpartners HelpAge International erreicht werden: Im April 2024 wurde die eigenständige Organisation HelpAge Tanzania ins Leben gerufen, die sich als Teil des HelpAge-Netzwerks in Tansania für die Rechte und das Wohlergehen älterer Menschen sowie von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzt. Zuvor war diese Organisation Teil von HelpAge International mit einem eigenen Länderbüro im Land. Im September 2024 wurde in Uganda das Netzwerk „HelpAge Advocacy Network Uganda“ (kurz HANU) neu geschaffen. HANU



Hoher Besuch für Vorstand und Team von HelpAge Tansania: Die Ministerin für Gemeinschaftsentwicklung, Gleichstellung, Frauen und besondere Bevölkerungsgruppen Dorothy Gwajima (Mitte) besucht die Gründungsfeier.

besteht aus acht lokalen Organisationen und wird sich in dem ostafrikanischen Land für die Verbesserung der Lebensverhältnisse älterer Menschen stark machen.

Die Lokalisierung der HelpAge-Länderbüros ist kein reiner Selbstzweck, sondern bringt viele Vorteile für das Gesamtnetzwerk: Durch eigenständige Entscheidungsprozesse können Bedarfe und Herausforderungen in den jeweiligen Gemeinschaften deutlich schneller adressiert werden. Der lokale Status ermöglicht es HelpAge Tanzania, sich effektiver für politische Reformen stark zu machen. Auch die Zusammenarbeit des HelpAge Advocacy Network Uganda (HANU) mit der ugandischen Regierung und den Gemeindemitgliedern wurde durch diesen Prozess erheblich erleichtert.

Weitere Lokalisierungen folgen

Die Lokalisierung von Länderbüros wird uns auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen: Bereits im April 2025 wird HelpAge Mozambique als eigenständige Organisation gegründet, gefolgt von HelpAge Ethiopia im Juli. HelpAge steht bei diesen Prozessen eng an der Seite unserer lokalen Partner*innen und unterstützt sie beispielsweise bei der Erschließung internationaler und lokaler Finanzierungsmöglichkeiten.



Der Geschäftsführer von HelpAge Tansania, Smart Daniel (Mitte), stellt den strategischen Fünf-Jahres-Plan der neu gegründeten Organisation öffentlich vor.

Veranstaltungen

Laufen für den guten Zweck

Jahr für Jahr gehen hunderte engagierte Sportler*innen bei Läufen in ganz Deutschland für den guten Zweck an den Start und geben unter dem Motto „Jede Oma zählt“ alles für ältere Menschen in Afrika. Ob bei regionalen Läufen wie dem Hasler Volkslauf, dem Osnabrücker PiesBERG Ultramarathon, dem Remmers Hasetal Marathon und dem Osnabrücker 6-Stunden-Lauf um den Rubbenbruchsee oder bei überregionalen Sportevents wie dem Marathon und Halbmarathon in Berlin oder dem Haspa Marathon Hamburg: Auch in diesem Jahr zogen sich wieder hunderte Läufer*innen das legendäre „Jede Oma zählt“-Shirt über und begaben sich für bedingungslose Grundrenten, bessere medizinische Versorgung und sichere Einkommen für ältere Menschen in Afrika auf die Strecke.

Hauptstadt-Sightseeing der sportlichen Art

„Jede Oma zählt“ und (Halb-)Marathons in Berlin – das gehört einfach zusammen wie Topf und

Deckel, Romeo und Julia oder HelpAge und bedingungslose Rentenzahlungen: Über 150 begeisterte (Halb-)Marathonläufer*innen, von weit her erkennbar an ihren legendären „Jede Oma zählt“-Laufshirts, fanden sich an der Startlinie der Traditionsläufe quer durch Berlin ein. Im Vorfeld hatten sie nicht nur fleißig für die sportliche Herausforderung trainiert, sondern mindestens ebenso fleißig Spenden für unsere Initiative zugunsten von Großeltern in Afrika gesammelt.

Wir bedanken uns bei jedem einzelnen, der mit seinem Engagement auf oder neben der Strecke dazu beigetragen hat, dass die Läufe in Berlin solch durchschlagende Erfolge wurden. Anlässlich des 50. Jubiläums des BMW Berlin Marathons kamen fast 160.000 Euro zusammen.

Der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf

Der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf entwickelte sich zu einem emotionalen Highlight des Jahres: Acht Jahre lang wurde der Lauf von Günter Liegmann



Bei traumhaftem Wetter lockte der 6-Stunden-Lauf knapp 200 Teilnehmende an den Rubbenbruchsee in Osnabrück.



und Mathias Hornung ehrenamtlich organisiert. Nun übergeben sie die „Organisationsfackel“ an ein neues, hochmotiviertes Team von Ehrenamtlichen. Wir bedanken uns von Herzen bei Günter und Mathias für ihre langjährige Unterstützung unserer Arbeit. Zum Abschied haben die beiden uns ein besonders schönes Geschenk bereitet: Sie überreichten uns die Rekordsumme von 6.000 Euro für unsere Initiative „Jede Oma zählt“.



Acht Jahre haben Günter und Mathias den 6-Stunden Lauf für HelpAge organisiert. Danke für euer Engagement!

Wenn Schweinehunde auf Laufkunst treffen

Unsere Laufbotschafter*innen Annette Vogt, Kopf der Laufgruppe „Fight your Schweinehund“ und Patrick Kaczynski, Laufkünstler von #RunningArt, haben 2024 ihre kreative und sportliche Energie vereint, um Spenden zugunsten älterer Menschen in Afrika zu sammeln.

So fanden sich im Februar 2024 rund 35 Läufer*innen aus Osnabrück und dem Umland auf dem Osnabrücker Bahnhofsvorplatz ein. Ihr Ziel: 18,5 Kilometer laufen und mit ihrem Engagement Spenden für HelpAge sammeln. Doch wer unsere beiden Laufbotschafter*innen kennt, ahnt bereits, dass die Truppe nicht einfach nur geradeaus gelaufen ist: Von oben betrachtet hatte die Laufstrecke die Form eines Schweinehunds. Wir bedanken uns herzlich bei allen Läufer*innen für ihr wundervolles Engagement!

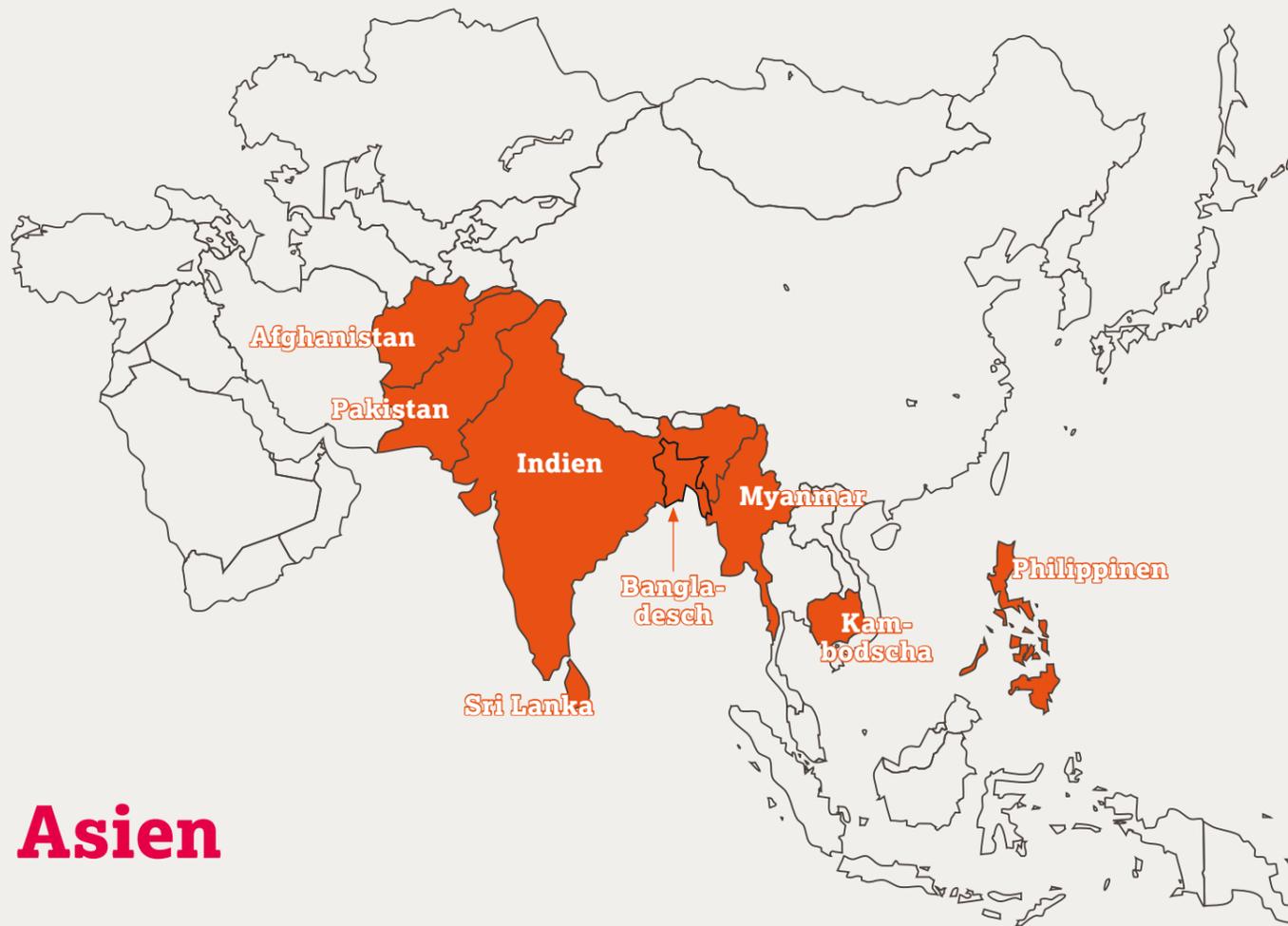
AM 18.02.2024 11 UHR
START / ZIEL AM HBF IN OSNABRÜCK
18,5 KM
HelpAge Deutschland
Alter ist Zukunft

Annette und Patrick organisieren für HelpAge einen „Schweinehund“-Lauf



Zeigten beeindruckenden Einsatz: unsere Starter*innen beim 50. BMW Berlin Marathon.

Unsere Projekte



Asien

Land	Kurzbeschreibung	Gesamt-aufwand	Laufzeit	Drittmittel-geber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Afghanistan	Nach einem Erdbeben bekommen Betroffene dringend benötigte Nothilfe wie Latrinen oder Notunterkünfte, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst sind.	73.367,75 €	2024-2025	ADH	HelpAge International, Afghanischer Frauenverein	98 Frauen
Bangladesch	Über intergenerationelle Gruppen erhalten ältere Menschen durch Spargruppen und flexible Kredite finanzielle Unterstützung. Advocacy-Arbeit stärkt die rechtliche Situation älterer Menschen.	474.353,18 €	2024-2026	BMZ, ADH	Resource Integration Centre	1.000 Menschen
Bangladesch	Nach schweren Überschwemmungen bekommen Betroffene dringend benötigte Nothilfe wie Nahrungsmittelpakete, Hygiene-Kits und Notunterkünfte.	28.581,00 €	2024	ADH	HelpAge International, Resource Integration Centre, Young Power in Social Action	1.300 Menschen
Indien	Altenorganisationen werden aufgebaut und ermöglichen älteren Menschen und ihren Familien, speziell Frauen, eine sichere Ernährungssituation und Zugang zu sauberem Trinkwasser.	342.616,99 €	2024-2028	BMZ, ADH	GRAVIS	3.000 Menschen
Kambodscha	Altenorganisationen werden intergenerationell umgebaut und bieten vielfältige Fortbildungen an. So werden die Mitglieder darin unterstützt, ihre Rechte einzufordern und ein Einkommen zu erwirtschaften.	1.070.182,00 €	2021-2025	BMZ	HelpAge Cambodia	9.000 Menschen
Kambodscha	Ein Sozialunternehmen mit Produkten, die von älteren Menschen hergestellt und verkauft werden, und eine Jobdatenbank für Ältere werden aufgebaut. So können Ältere ein stabiles Einkommen erwirtschaften.	663.930,00 €	2023-2026	BMZ	HelpAge Cambodia	30.000 Menschen
Pakistan	In Regionen, die stark von Konflikten betroffen sind, wird der soziale Zusammenhang der Gemeinden gestärkt, etwa mithilfe von Sport- und Kulturangeboten.	1.288.383,37 €	2021-2024	BMZ	HelpAge International Pakistan, Sarhad Rural Support Programme (SRSP)	3.035 Menschen
Pakistan	Die Regierung und die Zivilgesellschaft werden besser über die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen informiert. Hilfsorganisationen kooperieren enger und werden (alters-)inklusive ausgerichtet.	439.999,99 €	2022-2025	BMZ	HelpAge International	815 Menschen
Pakistan	Nach schweren Überschwemmungen erhalten afghanische Geflüchtete und Menschen vor Ort dringend benötigte Hilfsmittel (z.B. Brillen, Gehhilfen) und weitere Unterstützung. Trainings und Bargeldzahlungen helfen zudem beim Wiederaufbau.	47.745,22 €	2024	ADH	HelpAge International Pakistan, Initiative for Development & Empowerment Axis (IDEA)	2.200 Menschen
Philippinen	Ältere Menschen werden beispielsweise durch Evakuierungsübungen besser auf Naturkatastrophen vorbereitet. Sie erhalten zudem bessere ärztliche Versorgung. Durch lokale Altenorganisationen werden die Rechte Älterer gestärkt.	658.767,11 €	2020-2024	BMZ, ADH	Coalition of Services for the Elderly (COSE)	5.502 Menschen
Philippinen	Altenorganisationen werden unterstützt, sich für die Interessen von älteren Menschen einzusetzen. Mobile Krankenschwestern versorgen ältere Menschen auch in entlegenen Gegenden medizinisch.	543.509,72 €	2022-2025	BMZ, ADH	Coalition of Services for the Elderly (COSE)	2.778 Menschen
Sri Lanka	Altenorganisationen erhalten Unterstützung, um sich für die Interessen älterer Menschen einsetzen zu können. Sie erhalten medizinische Angebote wie Besuche freiwilliger Helfer*innen sowie Zugang zu Aufklärungskampagnen zu Krankheiten und Vorsorgeuntersuchungen. Mikrokredite und wirtschaftliche Schulungen ermöglichen ein sicheres Einkommen.	133.000,00 €	2024-2025	BMZ, ADH	HelpAge Sri Lanka	10.200 Menschen

Kambodscha: Mit Gemüse Zukunft schaffen

Im Dezember 2024 reisten Leonie Schnack und Karin Knierim von HelpAge Deutschland nach Kambodscha, um in dem südostasiatischen Land unsere Hilfsprojekte zugunsten älterer Menschen zu besuchen.

Voller Spannung auf das, was uns erwartet und nach 36 Stunden Anreise sehr erschöpft, werden wir in Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas, von Vira Tum herzlich begrüßt. Er leitet HelpAge Cambodia (HAC), das sich schon seit 1993 für ältere Menschen einsetzt. Seit über zehn Jahren auch mit Unterstützung von HelpAge Deutschland. Gemeinsam verbessern wir mit Projekten zu Gesundheitsvorsorge, Einkommenssicherung sowie zur Katastrophenvorsorge das Leben Älterer im Land.

Früh am nächsten Morgen holt uns Vira ab und wir machen uns auf den Weg in den Norden Kambodschas. Unterwegs besuchen wir eine Altenrechtsorganisation, eine sogenannte OPA (Older People Association) am Tonle Sap See. Bereits seit vielen Jahren baut HelpAge in Kambodscha diese Organisationen auf – so erfolgreich, dass die kambodschanische Regierung das Modell übernommen hat. Bei den monatlichen Treffen der OPAs haben die Menschen – jung und alt – Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Wir werden mit Tanz und Gesang herzlich begrüßt. Projektmanager Bunret hilft uns mit seinem unermüdlichen Übersetzungseinsatz – von Khmer in Englisch – und seiner herzlichen Art, mit den älteren Menschen ins Gespräch zu kommen.

Neben den Freizeitaktivitäten ermöglicht die OPA älteren Menschen, sich zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen, mit denen sie ihre Familien unterstützen können. So werden beispielsweise landwirtschaftliche Schulungen angeboten, Saatgut bereitgestellt und finanzielle Starthilfen geleistet. Die 71-jährige Say Kea erzählt uns stolz, dass sie ihre Starthilfe bereits an die OPA zurückzahlen konnte und nun so viel Gemüse produziert, dass sie es auf dem Markt verkaufen kann. Und noch eine wichtige Aufgabe übernimmt die OPA: Sie eröffnet den Menschen Zugang zu medizinischer Ver-



sorgung. In Kambodscha gibt es keine allgemeine Krankenversicherung. Ältere Menschen haben kaum die Möglichkeit, ärztliche Hilfe aufzusuchen – allein die Anreise stellt für viele eine Hürde dar, die kaum zu überwinden ist.

Das erfolgreiche Konzept der OPAs soll nun erweitert werden. Mit einem intergenerationellen Ansatz soll der Austausch und die Wissensweitergabe zwischen den Generationen stärker gefördert werden.

Im Büro von HelpAge Cambodia in Battambang verbringen wir die nächsten Tage und können erstmals persönlich ein weiteres Projekt kennenlernen, das von HelpAge Deutschland unterstützt wird: Laey Baitong, ein soziales Unternehmen, dessen Einnahmen älteren Menschen zugutekommen. Das



Bunt und lecker: Im Laden von Laey Baitong entdecken Karin Knierim und Leonie Schnack von HelpAge frisches Obst und Gemüse.

Unternehmen betreibt einen Laden, der im Juni 2024 seine Tore geöffnet hat. Hier werden lokal und biologisch angebaute Produkte verkauft, die von den OPA-Mitgliedern produziert werden. So können sie ihre Produkte vermarkten und haben eine sicherere, konstante Einkommensquelle.



© Kai Ostermann

Gemeinsam statt einsam: Vannas Geschichte

Wir treffen Vanna Khun im Anschluss an ein Treffen ihrer Altenrechtsorganisation, der sogenannten OPA, in einem Dorf in der Nähe des Tonle Sap-Sees in Kambodscha. Erfüllt vom Lachen und Tanzen des Treffens lassen wir uns auf einer Bambusmatte im Gras vor dem buddhistischen Tempel des Dorfes nieder und Vanna beginnt zu erzählen.

Geboren wurde Vanna im Jahr der Schlange, so genau weiß sie das aber nicht. Sie ist also vermutlich etwa 72 Jahre alt. Mit ihrer Heirat kam sie als junge Frau in dieses Dorf, wo sie viele Jahre gemeinsam mit ihrem Ehemann gelebt hat. Vanna und ihr Mann führten ein einfaches, aber gutes Leben. Er arbeitete auf den Feldern und sie als Köchin und Wäscherin in den buddhistischen Tempelanlagen. Doch die anstrengende Arbeit setzte auf Dauer Vannas Gesundheit zu. Der Rauch der Holzöfen hat ihre Augen so geschädigt, dass Vanna nach und nach erblindete.

Nachdem ihr Ehemann verstarb, war Vanna auf sich allein gestellt. Sie benötigte die Hilfe ihrer Nachbar*innen um nach Hause zu kommen, denn allein fand sie sich nicht mehr zurecht. Wegen ihrer Blindheit konnte Vanna kaum noch arbeiten und hatte nur wenig Geld, denn eine gesetzliche Rente gibt es in Kambodscha nicht. Ihr Haus verfiel zusehends, weil Vanna sich die Reparaturen nicht leisten konnte.

Als 2022 mit Hilfe von HelpAge die erste OPA in ihrem Dorf gegründet wird, ist das ein positiver Einschnitt in Vannas Leben. Ihre Nachbar*innen ermutigen sie, Mitglied zu werden und an den Treffen teilzunehmen. Vanna fühlt sich gleich etwas weniger einsam und genießt die Stunden in der Gemeinschaft. Mit Unterstützung ihrer OPA kann sie auch endlich in das weit entfernte Krankenhaus fahren, um dort ihre Augen behandeln zu lassen. Inzwischen hat sie dank der Behandlung einen Teil ihrer Sehkraft zurückerlangen können.

Vanna kann jetzt wieder einige Stunden pro Woche als Wäscherin arbeiten und sich etwas Geld dazu-

verdienen. Sie ist endlich wieder selbstständiger und muss ihre Nachbar*innen nicht mehr um Hilfe bitten. Und auch Vannas Wohnsituation hat sich verbessert: Die Mitglieder ihrer OPA halfen ihr, ein neues Haus zu finden und unterstützten sie beim Umzug. Vanna freut sich nun jeden Tag über ein dichtes Dach.

Sie geht weiter gerne alle paar Wochen zu den Treffen ihrer OPA. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern macht sie Gymnastikübungen, tanzt und singt. Die Gruppe baut Gemüse an und bespricht Pläne für die nächste Zukunft: Welche Gemeindemitglieder brauchen gerade Hilfe? Welche Aktivitäten kann die OPA noch anbieten? Und wie können sie mit den lokalen Behörden zusammenarbeiten, um die Situation aller älteren Gemeindemitglieder zu verbessern? Es gibt noch viel zu tun!

Dann lacht Vanna und sagt, sie müsse langsam aufbrechen. Mit zusammengelegten Händen vor der Brust danken wir einander nach kambodschanischer Art für die miteinander verbrachte Zeit. Vanna erhebt sich, hebt ein letztes Mal die Hand zum Gruß und läuft gemeinsam mit zwei Nachbarinnen zu ihrem neuen Zuhause.



Vanna Khun (72) freut sich auf die Treffen mit Gleichgesinnten in ihrer Altenrechtsorganisation.

Im Fokus: Altenrechtsorganisationen von HelpAge

Ein wichtiger Stützpfeiler bei der Umsetzung unserer Projekte ist die Gründung und die Zusammenarbeit mit sogenannten lokalen Altenrechtsorganisationen, Older People's Associations, kurz OPAs. Diese Vereinigungen älterer Menschen auf Dorfebene haben viele Funktionen: Die wichtigste ist, älteren Menschen eine Stimme zu geben, damit sie sich selbst für ihre Rechte, Bedürfnisse und Interessen einsetzen können. Jedes ältere Gemeindemitglied, das Lust hat, kann sich in einer lokalen Altenrechtsorganisation engagieren. Die OPAs sind nach festen Strukturen organisiert: Die Mitglieder wählen ihre OPA-Vertretung und gründen Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. So werden durch die „Gesundheits-AG“ beispielsweise kostenlose Gesundheitscheckups in lokalen Krankenhäusern organisiert oder die Mitglieder erhalten in der „Rechte-AG“ Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, etwa bei der Beantragung einer Rente. Jede der tausenden OPAs weltweit ist eigenständig organisiert und kann per Mitgliedsentscheid selbst bestimmen, welche AGs für ihre Gemeinde wichtig sind – ob Smartphone-Schulungen, gemeindebasierte Fischzuchten oder gemeinsames Kochen: Alles, was den älteren Menschen vor Ort hilft, wird umgesetzt.



Sport verbindet und hält fit.

Ein wirkungsvolles Mittel gegen Einsamkeit

Ein verbindendes Element haben alle OPAs gemeinsam: die Gemeinschaft. Die Treffen der OPAs laden dazu ein, sich gegenseitig kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Tanzübungen, der Einsatz für ein gemeinsames Ziel oder auch einfach nur das Beisammensein, Reden und Lachen helfen, Schüchternheit abzubauen und Gräben zu überwinden. Die Begegnung und der Austausch mit anderen gibt den Mitgliedern viel Lebensenergie. Oft hören wir Sätze wie „Ich bin nicht mehr einsam“ oder „Zusammen sind wir stark“ von den Mitgliedern der verschiedenen OPAs. Besonders in Erinnerung ist uns eine ältere Frau aus Kambodscha geblieben: Als ihr ihre OPA zum 65. Geburtstag die erste Geburtstagsfeier ihres Lebens veranstaltete, war sie zu Tränen gerührt.

Gemeinsam stark: eine Altenrechtsorganisation in Kambodscha

Unternehmen laufen für den guten Zweck: Der 12. Firmenstaffellauf

Am 25. Mai 2024 wurden erneut sportliche Betätigung und soziales Engagement erfolgreich miteinander verbunden: Beim 12. Firmenstaffellauf von HelpAge versammelten sich bei strahlendem Sonnenschein 18 hochmotivierte Teams lokaler Unternehmen am Osnabrücker Rubbenbruchsee und traten in drei Läufen gegeneinander an. Neben dem sportlichen Wettstreit stand für viele Läufer*innen die Solidarität mit älteren Menschen weltweit und die Unterstützung für ein würdevolleres Leben im Alter im Mittelpunkt.

Beim Firmenstaffellauf rund um das Osnabrücker Naherholungsgebiet am Rubbenbruchsee zeigen die teilnehmenden Unternehmen jedes Jahr aufs Neue, dass sie soziale Verantwortung ganz großschreiben. Ein schöner Nebeneffekt: Der Lauf bietet den Unternehmen eine hervorragende Gelegenheit, den Teamgeist zu stärken und auch abseits der alltäglichen Arbeit gemeinsam Erfolge zu feiern. Selbst die Mitarbeiter*innen, die nicht am Lauf teilnahmen, feuerten ihre Kolleg*innen kräftig an und verwandelten das Idyll im Nordwesten Osnabrücks in einen wahren Hexenkessel.

Spannender Wettbewerb und knappe Entscheidungen

Im Mittelpunkt des Tages standen jedoch die sportlichen Leistungen der Teilnehmer*innen. In



Voller Motivation starten die Firmenstaffeln in den Wettbewerb. © Reinhard Rehkamp

einem Herzschlagfinale konnte der Titelverteidiger, die Adidas AG, die OKE Group auf den zweiten Platz verweisen und den begehrten Siegerpokal erneut in die Höhe strecken. Am Ende fehlten der OKE Group denkbar knappe drei Sekunden zum Sieg. Mit einer ebenfalls beeindruckenden Leistung sicherte sich das Team der Volkswagen Osnabrück GmbH den dritten Platz.

Knifflige Fragen und viele Spenden

Neben dem sportlichen Wettkampf gab es ein buntes Rahmenprogramm: Bei einem Quiz mussten die Unternehmen ihr Wissen rund um HelpAge, unsere Projektländer und Altern im Allgemeinen unter Beweis stellen. Auch hier begegneten sich zwei Teams auf Augenhöhe: In einer spannenden Stechrunde setzte sich die Solarlux GmbH gegen die GWS mbH durch und gewann mit fünf von sieben richtig beantworteten Fragen.

Auch in seiner 12. Ausgabe war der Firmenstaffellauf von HelpAge ein voller Erfolg. Wir danken allen Teilnehmer*innen und Gäst*innen für die tolle Spendenbereitschaft und durchweg positive Atmosphäre. Gemeinsam erlebten wir ein sportliches Event, bei dem jeder Schritt zählte – für ein friedvolleres und würdevolleres Altern weltweit.



*So sehen Sieger*innen aus: Das Team Adidas krönt sich vor der OKE Group und dem Team des VW-Werks Osnabrück zum Champion.*

Unsere Projekte



Land	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand	Laufzeit	Drittmittelgeber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Moldau	Ältere Menschen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, erhalten Unterstützung durch mobile Beratungsteams. Wissen und Informationen zum Thema häusliche Gewalt werden in die moldawische Gesellschaft getragen.	965.806,00 €	2020-2024	BMZ, ADH	HelpAge International Moldova	668 Menschen
Moldau	In 15 Gemeinden wird ein altersfreundliches Pilotprogramm umgesetzt, damit ältere Menschen weniger isoliert sind und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.	2.652.201,00 €	2023-2027	BMZ, ADH	HelpAge Moldova	7.902 Menschen
Moldau	Der Fokus der altersfreundlichen Pilotgemeinden wird um die Auswirkungen und Folgen der Flucht sowie der Kriegserfahrung (älterer) Menschen erweitert. Älteren Geflüchteten wird psychosoziale Unterstützung und gesundheitliche Versorgung angeboten.	80.000,00 €	2024	ADH	HelpAge Moldova	1.400 Menschen
Ukraine & Polen	Ältere, vom Krieg betroffene Menschen, erhalten Zugang zu psychosozialer und medizinischer Unterstützung. Wo es am nötigsten ist, wird Bargeld für sofortige Hilfe verteilt.	10.077.093,96 €	2022-2025	AA, ADH	HelpAge International Ukraine, Polish Center For International Aid (PCPM)	9.000 Menschen
Ukraine	Viele ältere Menschen sind von Strom- und Wasserknappheit aufgrund der russischen Angriffe betroffen. Um diese Menschen zu unterstützen, erhalten sie Trinkwasserpakete und Solarpads. Durch Advocacy-Arbeit mit der Regierung wird daran gearbeitet, dass die Bedürfnisse Älterer strukturell berücksichtigt werden.	320.933,86 €	2024	ADH	HelpAge International	5.940 Menschen

Europa



Der FriedensSpender von HelpAge: 365 Tage friedvollen Alltag schenken

Frieden ist nicht nur die Abwesenheit von Krisen und Krieg. Frieden im Alltag heißt auch: sichere Lebensgrundlagen, ausreichende medizinische Versorgung, feste soziale Strukturen und bedingungslose Rechte. Mit dem FriedensSpender unterstützen wir ältere Menschen dabei, ein friedlicheres und würdevolleres Leben im Alter zu führen: Wie bei einem Seifenspender wird der FriedensSpender erst mit Spenden aufge-

füllt, die dann als Hilfe in der richtigen Dosis wieder abgegeben werden. Alle Spenden, die im FriedensSpender gesammelt werden, kommen älteren Menschen in Krisen- und Konfliktländern zugute: So ermöglichen sie zum Beispiel Hilfspakete, barrierefreie Notunterkünfte, psychologische Beratung oder neue Perspektiven für Menschen in höherem Alter.

Nothilfe in der Ukraine: Meine emotionale Reise durch ein Land im Krieg

Die HelpAge-Projektreferentin Katharina Stahlecker reiste im Februar 2024 in die Ukraine, um sich vor Ort ein Bild der Nothilfemaßnahmen von HelpAge in dem osteuropäischen Land zu machen.

Nach über 15 Stunden erreiche ich endlich mein Ziel: die Großstadt Lviv im Westen der Ukraine. Seit Beginn des Kriegs sind Flüge in die Ukraine nicht mehr möglich: Ich nehme den Zug, um in das kriegsgebeutelte Land einzureisen.

Der Krieg, der zum Zeitpunkt meiner Reise bereits über zwei Jahre in der Ukraine wütet, hat die humanitäre Lage im Land dramatisch verschlechtert. Millionen Menschen sind auf der Flucht, die meisten in europäischen Nachbarstaaten. Viele leben jedoch als Binnenvertriebene innerhalb der Ukraine. Gerade ältere Ukrainer*innen sind von den Auswirkungen des Kriegs und der Flucht stark betroffen: Viele von ihnen sind körperlich nicht in der Lage oder chronisch krank und können die anstrengende Flucht nicht auf sich nehmen. Gleichzeitig erhalten sie oft nur geringe Renten, die nicht ausreichen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, wenn sie sich dazu entscheiden, zu bleiben. Um ihren Familien nicht zur Last zu fallen, bleiben Ältere in Fluchtsituationen häufig zurück, was dazu führt, dass sie unter Einsamkeit, Armut und gesundheitlichen Problemen leiden.

HelpAge unterstützt die Menschen in der Ukraine

Gemein mit HelpAge International, dem Auswärtigen Amt und dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft unterstützt HelpAge Deutschland ältere Menschen in der Ukraine: Wir ermöglichen älteren, vom Krieg betroffenen Ukrainer*innen Zugang zu psychosozialer Unterstützung, zu Schutzzentren mit gemeinschaftsorientierten Kulturangeboten sowie zur Verteilung von Hygienekits und Bargeldhilfen.

Während meines Aufenthalts in Lviv traf ich einige meiner Kolleg*innen von HelpAge International Ukraine, die oftmals selbst Binnenvertriebene aus den östlichen Oblasten der Ukraine sind. Gemeinsam besuchten wir drei der acht Schutzzentren, oder Community Safe Spaces, die HelpAge sowohl im Westen als auch Osten der Ukraine betreibt. Die Schutzzentren sind wichtige Zufluchtsorte für ältere Menschen, in denen zahlreiche Aktivitäten angeboten werden wie Handarbeitskurse, Gesundheitsangebote, Sportprogramme und psychosoziale Unterstützung durch ausgebildete Psycholog*innen. Die Offenheit und der Stolz der älteren Menschen, mit denen ich in den Schutzzentren sprechen durfte, haben mich tief beeindruckt. Viele berichten vom Krieg – von ihren verlorenen Söhnen und ihrer Heimat, von der sie nicht wissen, ob sie sie jemals wiedersehen werden. Ich bin dankbar für ihr Vertrauen, ihre Geschichten mit mir teilen zu können und ihre Schicksale berühren mich sehr.



Oksana (rechts) ist eine der 400 Sozialarbeiter*innen, die ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen zu Hause besucht und unterstützt.

Mit Hausbesuchen gegen die Einsamkeit

Nach meinem Besuch in die Schutzzentren fuhr ich gemeinsam mit einigen der rund 400 Sozialarbeiter*innen von HelpAge zu älteren Menschen, die aufgrund körperlicher Einschränkungen zu Hause betreut werden müssen. Viele dieser Menschen leben unter sehr einfachen Bedingungen in abgelegenen Dörfern. Sie erhalten nur geringe staatliche Renten und benötigen häufig zahlreiche Medikamente. HelpAge unterstützt sie daher mit Bargeldhilfen, damit sie ihre Bedürfnisse selbstbestimmt decken können. Zudem werden Hilfsmittel wie Gehstöcke, spezielle Toilettensitze, Hygieneprodukte sowie Brennholz und Kleidung für den Winter verteilt. Doch die Hausbesuche der Sozialarbeiter*innen sind für viele Betroffene so viel mehr als das: „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung,“ sagt eine ältere Dame, „am schönsten ist aber, dass regelmäßig jemand vorbeikommt, mit dem ich reden kann.“



Gemeinsames Basteln und Handwerken ist nur eines der vielen Angebote für ältere Geflüchtete in unseren Schutzzentren.



Projektreferentin Katharina Stahlecker

© Kai Ostermann

Der Einsamkeit entgegentreten

Der Krieg in der Ukraine hat die 67-jährige Liubov jäh aus dem Umfeld gerissen, in dem sie ihr ganzes Leben verbracht hat: Als der Krieg ausbrach, musste sie sich von dem Ort verabschieden, an dem sie zur Schule ging, heiratete, ihre Kinder großzog und über 30 Jahre lang als Viehzüchterin arbeitete. Sie musste sich von dem Haus, das sie und ihr Mann mit ihren eigenen Händen gebaut haben, und von ihren Kindern trennen, die nun an einem anderen Ort leben. Heute ist ihr neues Zuhause eine Mietwohnung in einer Großstadt in der Region Dnipropetrovsk. All diese schrecklichen Erfahrungen haben tiefe Spuren in Liubovs Seele hinterlassen: „Gesundheitliche Probleme, finanzielle Not und ein Leben in einem fremden Haus an einem

fremden Ort – das ist meine Realität geworden“, erzählt uns Liubov traurig. Doch in einem von HelpAge betriebenen Schutzzentrum, oder Community Safe Space, findet Liubov Trost, Gesellschaft und Zerstreuung: Bei den verschiedenen Gemeinschaftsaktivitäten, von sportlicher Betätigung über Kunsthandwerk oder kulturellen Angeboten, kommt Liubov mit Menschen in Kontakt, die ähnliche Schicksale erlebt haben und ihre Sorgen und Nöte teilen und verstehen können. Hier fühlt sie sich, selbst weit weg von ihrer Heimatstadt, fast wie zu Hause. „Dank dieser Unterstützung können wir nicht nur unsere täglichen Probleme lösen, sondern auch unseren Lieblingsbeschäftigungen nachgehen“, sagt sie und lächelt uns an.

Im Fokus: Humanitäre Nothilfe in Europa

Der Beginn des Ukrainekriegs im Februar 2022 hat viele für sicher geglaubte Annahmen ins Wanken gebracht: Plötzlich gibt es wieder einen heißen Konflikt mitten in Europa und europäische Nachbarn sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Der Krieg demonstriert eindringlich, wie lokale und grenzüberschreitende Krisen verheerende Auswirkungen auf das Leben, die Sicherheit und die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen haben – auch über die eigentlichen Krisenherde hinaus. Dennoch leben in den betroffenen Gebieten nach wie vor Menschen, gerade ältere, die auf Hilfe angewiesen sind. Glücklicherweise sind trotz des Krieges Hilfsmaßnahmen weiterhin möglich, wenn auch zeitweise aufgrund der Sicherheitslage nur eingeschränkt. Sobald sich die Lage in der entsprechenden Region verbessert hat, werden die Projekte wieder aufgenommen.

Unterstützung für ukrainische Geflüchtete

HelpAge Deutschland leistet mit privaten Spenden und den Mitteln des Auswärtigen Amtes lebensnotwendige Unterstützung für die älteren Menschen in der Ukraine, die keine Möglichkeit hatten, in andere europäische Länder zu fliehen, und innerhalb der Ukraine vertrieben wurden. Für

uns sind etwa 400 Sozialarbeiter*innen Einsatz, die mehr als 6.000 ältere Menschen, die oft ohne Unterstützung zu Hause zurückgeblieben sind, mit dem Lebensnotwendigsten versorgen.

Zusammenhalt und Gemeinschaft

Eine wichtige Säule, um Gemeinschaft und Zusammenhalt unter älteren Geflüchteten zu stärken, sind die so genannten Community Safe Spaces. Hier finden ältere Menschen nicht nur Schutz und Unterstützung, sondern treffen auf andere Menschen, die ähnliche Schicksale teilen. Gemeinsame Aktivitäten schweißen zusammen, erlauben den Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten und bringen den Menschen Zerstreuung in ihrem vom Krieg geprägten Alltag. In den Schutzzentren haben ältere Menschen beispielsweise die Möglichkeit, den Umgang mit Smartphone und Computer zu erlernen, Sport zu treiben oder an Kunsttherapiesitzungen teilzunehmen. In einem Community Safe Space von HelpAge in Dnipro stimmten sich die Teilnehmer*innen beispielsweise auf das Weihnachtsfest ein, indem sie handgefertigte Kränze bastelten, einen wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum aufstellten und traditionelle Volkslieder und Gedichte vortrugen.



Ältere Geflüchtete finden in den Schutzzentren von HelpAge Unterstützung und menschliches Miteinander.

© HelpAge International

Im Team für den guten Zweck – Haspa Marathon 2024

Über 25.000 laufbegeisterte Menschen versammelten sich am 28. April 2024 bei strahlendem Sonnenschein in Deutschlands größter Hansestadt, um beim Haspa Marathon Hamburg an den Start zu gehen.

HelpAge war – inzwischen bereits zum dritten Mal – als Charity-Partner mit von der Partie und schickte sieben hochmotivierte Firmenstaffeln und einen Marathonläufer für ältere Menschen weltweit auf die Strecke.

Volle Unterstützung für unsere Lauf-Teams

Damit sich unsere Läufer*innen voll und ganz auf ihren Lauf konzentrieren können, übernimmt HelpAge die gesamte Organisation rund um den Lauf. Wir helfen bei der Anmeldung der Teams, versorgen sie mit wichtigen Informationen und stehen ihnen am Marathontag mit Rat und Tat zur Seite. Für die Extraportion Motivation feuern wir unsere Teams lautstark vom Streckenrand an.

Der Fokus auf den Lauf ist entscheidend, denn mit jedem Kilometer unterstützen sie unsere weltweite Projektarbeit zugunsten älterer Menschen in Krisen- und Konfliktregionen – und ermöglichen damit bessere medizinische Versorgung, die Verteilung von lebensnotwendigen Nahrungsmitteln oder soziale Absicherung.

Nachrichtensprecher Thorsten Schröder gibt alles

Mit am Start war der Nachrichtensprecher, Triathlet und HelpAge-Botschafter Thorsten Schröder. Er setzte auf der Strecke in der Hansestadt ein starkes Zeichen für HelpAge – und überzeugte sportlich mit einer Top-Zeit im Halbmarathon.

Der Haspa Marathon Hamburg war also ein durch und durch erfolgreicher Tag, auf den wir gerne zurückblicken! Ein riesiges Dankeschön geht an die motivierten und engagierten Läufer*innen sowie an unseren Botschafter Thorsten Schröder. Wir freuen uns, dass ihr euch mit so viel Herzblut für ältere Menschen weltweit stark macht!



Unsere Unternehmensstaffeln freuen sich darauf, zugunsten älterer Menschen in Hamburg an den Start zu gehen.



Flagge zeigen in der Hansestadt: HelpAge beim Haspa Marathon Hamburg.

Festivalstimmung und ganz viel Unterstützung für ältere Menschen

Der Sommer ist Festivalzeit in Osnabrück: Das Schlossgarten Open Air lockt jedes Jahr im August tausende Menschen mit Auftritten von nationalen und internationalen Musikgrößen. HelpAge war erneut Charity-Partner des Festivals und sammelte an beiden Veranstaltungstagen Pfandbecher für die Initiative FriedensSpender. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Festivalbesucher übergaben uns insgesamt 8.650 Becher. Für jeden Pfandbecher spendete der Veranstalter des Festivals je einen Euro an HelpAge.

Vielen Dank für die tatkräftige Unterstützung!

So viele Pfandbecher können wir natürlich nicht ganz allein sammeln. Beinahe 50 engagierte Ehrenamtliche waren im HelpAge-T-Shirt unterwegs. Mit guter Laune und viel Charme führten sie angeregte Gespräche mit den Besucher*innen, informierten über die Arbeit von HelpAge und sammelten natürlich fleißig Pfandbecher.

Das tolle Engagement beeindruckte auch einige Osnabrücker Unternehmen, die auf die gesammelten Spenden noch etwas drauflegten. So kamen



Hochmotiviert und voller Vorfreude – zwei freiwillige Helferinnen

im Rahmen des Schlossgarten Open Airs letztlich fast 12.000 Euro Spenden zugunsten älterer Menschen zusammen.



Unsere HelpAge-Fahnen waren auf dem Festivalgelände weithin sichtbar.

Tolle Musik und der gute Zweck – das Campus Festival 2024

Im September feierte die Hochschule Osnabrück ihren 50. Geburtstag mit einem Festival für ihre Student*innen und alle Interessierten. Wir waren als Charity-Partner des Campus Festivals auf dem Gelände unterwegs, um Pfandbecher für den guten Zweck zu sammeln. Am HelpAge-Stand kamen wir mit den Festivalbesucher*innen ins Gespräch, informierten über Praktikummöglichkeiten bei

HelpAge sowie unsere weltweite Projektarbeit. Über 1.500 Euro Spenden für den guten Zweck kamen so zusammen.

Wir bedanken uns bei allen Spender*innen für die großzügigen Spenden Beteiligten für ihr wundervolles Engagement und freuen uns auf den Festivalsommer 2025!

FriedensSpender: Wittlager Lions unterstützen Hilfsprojekte für ältere Menschen in Krisengebieten

Mit einer Spende von 3.600 Euro unterstützt der Lions-Club Wittlager Land den FriedensSpender von HelpAge. Die Summe kommt Hilfsprojekten zugute, die ältere Menschen in Krisen- und Konfliktregionen mit dringend benötigter Unterstützung versorgen.

Gesammelt wurde das Geld bei einer Benefizveranstaltung mit Thorsten Schröder – Tageschausprecher, Ironman und Botschafter von HelpAge – der sich seit Jahren für die Rechte älterer Menschen weltweit einsetzt.



Timo Natemeyer, der Präsident der Wittlager Lions, sowie Uwe Bühning und Dr. Leo Polatzek übergeben einen symbolischen Scheck an Nadine Fels von HelpAge.

Unsere Projekte



Mittlerer Osten

Land	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand	Laufzeit	Drittmittelgeber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Libanon	Älteren Menschen aus Syrien und dem Libanon sowie ihre Familien erhalten bei Hausbesuchen, per Telefon und in Selbsthilfegruppen psychosoziale Hilfe. Ortliche, humanitäre Hilfsorganisationen erhalten Schulungen zur Stärkung älterer Menschen.	1.073.684,00 €	2023-2024	AA, ADH	HelpAge International Lebanon, Lebanon Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (IDRAAC)	6.070 Menschen
Palästina	Vom Krieg betroffene ältere Menschen in Gaza erhalten Nothilfe wie Medikamente, Hilfsmittel, Kleidung und Hygieneprodukte.	157.335,11 €	2024	ADH	HelpAge International, Juzoor for Health and Social Development	1.010 Menschen
Syrien	Nach dem Erdbeben im Februar 2023 erhalten ältere Menschen dringend benötigte Hilfsmittel wie Rollstühle oder Sehhilfen sowie psychologische und soziale Unterstützung und Pflege.	337.554,34 €	2023-2024	ADH	HelpAge International, Syrian Expatriates Medical Association (SEMA)	4.920 Menschen
Syrien	Ältere Menschen in Syrien und ihre Familien erhalten Schulungen und finanzielle Unterstützung mit dem Ziel einer Geschäftsgründung und eines eigenständigen Einkommens.	210.143,09 €	2023-2025	ADH	Hope Revival Organisation (HRO), HelpAge International	700 Menschen
Syrien, Libanon	Ältere Einwohner*innen und Geflüchte im Libanon und Syrien erhalten Hilfsgüter und Bargeldzahlungen, um ihre akute Not zu lindern. Sie werden psychologisch und gesundheitlich betreut und rechtlich beraten und nach Gewalterfahrungen unterstützt.	2.325.944,92 €	2024-2025	AA, ADH	HelpAge International, IDRAAC, Hope Revival Organisation (HRO)	47.800 Menschen



Notunterkünfte, warme Decken und Kleidung, Heiz- und Nahrungsmittel: Nach den schweren Erdbeben in der Türkei und Syrien ist der Hilfsbedarf vor Ort groß.

Humanitäre Hilfe in Nordwestsyrien

Die HelpAge-Projektreferentin Katharina Stahlecker reiste im Mai 2024 in das türkisch-syrische Grenzgebiet. HelpAge unterstützt dort Betroffene des verheerenden Erdbebens im Februar 2023.

Der syrische Bürgerkrieg gilt als einer der am längsten anhaltenden und brutalsten Konflikte weltweit. Schätzungsweise sind dem Krieg über eine halbe Million Menschen zum Opfer gefallen, die meisten davon Zivilist*innen. Gleichzeitig wurden über zwölf Millionen Menschen aus ihren Häusern vertrieben, über fünf Millionen Syrer*innen haben Zuflucht in anderen Ländern gefunden.

Die humanitäre Lage im Land ist dramatisch: Über 16 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe zum Überleben angewiesen und haben keinen Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Gesundheit, Wasserversorgung oder Bildung. Insbesondere ältere Vertriebene leiden unter der Krise. Viele von ihnen haben ihre Familien und damit ihre Unterstützung verloren oder kümmern sich um ihre verwaisten Enkelkinder.

Aufopfernde Arbeit unserer lokalen Partner

Das verheerende Erdbeben, das den Nordwesten Syriens und den Südosten der Türkei Anfang 2023 erschütterte, hat die humanitäre Lage für die vulnerable Bevölkerung weiter verschlechtert: In Antakya, dem Epizentrum des Erdbebens in der Türkei, ist das Ausmaß der Zerstörung auch ein Jahr später unvorstellbar. Ich reiste im Mai 2024 in das türkisch-syrische Grenzgebiet und konnte einen Einblick in die humanitäre Arbeit unserer lokalen Partnerorganisationen Hope Revival Organisation (HRO) und Syrian Expatriates Medical Association (SEMA) in der Region gewinnen.

Der Einsatz unserer lokalen Partner, den ich auf meiner Reise erleben durfte, hat mich beeindruckt. Viele von ihnen haben selbst geliebte Menschen durch das Beben verloren. „Ich musste meine Familie unter den Trümmern bergen und beerdigen“, erzählte mir ein Kollege und ich vernehme die tiefe Trauer in seinen Worten.



Nach den verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien leistet HelpAge zusammen mit unseren lokalen Partnerorganisationen Nothilfe für die Betroffenen.

© Action for Humanity

Nothilfe nach dem Erdbeben

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen leistet HelpAge Nothilfe für über 40.000 Menschen – insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Frauen – in Nordwestsyrien. Betroffene erhalten durch uns Zugang zu psychosozialer Unterstützung und Gesundheitsdiensten. Darüber hinaus verteilen wir Hilfsmittel wie

Hörgeräte und Gehstöcke und bieten besonders gefährdeten Menschen finanzielle Unterstützung. Einer der Menschen, die wir in Syrien unterstützen ist Mohammed: Ich treffe den 73-jährigen in einer von HelpAge und SEMA betriebenen Pflegeeinrichtung. Bei einem Luftangriff verlor er seine gesamte Familie. „Ich wusste nicht, wie ich ohne sie weiterleben soll“, erzählt er mir. In der Pflegeeinrichtung erhält er medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung und Hoffnung inmitten der Krise.



Menschen stehen vor den Trümmern ihrer Existenz: Das Erdbeben hat massive Schäden verursacht.

© Andalus Media | HelpAge International



In der Pflegeeinrichtung von HelpAge und SEMA hat der 73-jährige Mohammed Unterstützung und eine Gemeinschaft gefunden.

© Syrian Expatriate Medical Association



Projektreferentin Katharina Stahlecker

© Kai Ostermann

„Als die Explosionen begannen, wurde die Welt dunkel“

Im Libanon unterstützt HelpAge ältere Geflüchtete wie die 84-jährige Haniya, die auf ihrer Flucht vor dem Krieg ihr Zuhause und ihr gewohntes Umfeld zurücklassen musste.

Als die Bomben fielen, war Haniya mit ihrer Familie zu Hause – zwanzig Angehörige unter einem Dach. Dann ein gewaltiger Einschlag, Staub füllte die Luft, Schreie, Dunkelheit. „Ich tastete nach meinen Kindern, aber der Rauch verschluckte uns“, erinnert sie sich. Als sich die Sicht klärte, sah sie das Blut auf dem Boden – ihre Liebsten waren verletzt.

Das Erlebte bewegte Haniya und ihre Familie zur Flucht, die die Familie auseinanderriss. Manche flohen nach Beirut, andere nach Syrien. Zurückgelassen in einem fremden Schulgebäude, schlief Haniya auf dem Fußboden, allein, umgeben von Angst und Explosionen.

Mehr als alles andere vermisst sie ihr Zuhause – ihren Garten voller vertrauter Gerüche von Thymian und Petersilie, ihre Hühner und die Nach-

barinnen, mit denen sie sich täglich austauschte. „Selbst wenn nur Trümmer übrig sind, will ich zurück, um mich wieder mit meiner Heimat verbunden zu fühlen.“

„Er ist nur noch ein Schatten seiner selbst“

Auch Aida musste mit ihren Söhnen Hasan und Hussein ihr Zuhause in Nabatieh, Südlibanon, überstürzt verlassen. Ihr Leben, ihr Geschäft, alles wurde durch die Bomben zerstört. Nun lebt sie mit ihrer Schwester und deren Familie in einer beengten Notunterkunft, während Unsicherheit und der Verlust ihres Zuhauses schwer auf ihnen lasten.

Besonders der 25-jährige Hasan leidet: Seit er eine Explosion direkt vor sich mit ansehen musste, hat er sich völlig zurückgezogen. „Er ist nur noch ein Schatten seiner selbst“, sagt seine Mutter besorgt. Die Familie sucht verzweifelt nach ärztlicher Hilfe, aber psychologische Versorgung ist kaum verfügbar.

Die erfahrene Hebamme Aida ist eine starke Frau. Doch in dieser Krise fühlt sie sich machtlos. Ohne Einkommen, ohne Zugang zu Medikamenten und mit wachsender Angst vor der Zukunft steht sie vor enormen Herausforderungen. Wie viele andere Vertriebene hofft sie auf Unterstützung – nicht nur mit Nahrungsmitteln und einer adäquaten Unterkunft, sondern auch mit dringend benötigter psychosozialer Hilfe, um die seelischen Wunden ihrer Familie zu heilen.



Ihre Familie ist Aidas Ein und Alles.

© Ralph Dargham | IDRAAC | HelpAge International

Im Fokus: Psychosoziale Unterstützung für ältere Menschen in Kriegs- und Krisengebieten

Konflikte und Katastrophen gefährden das Leben und Wohlergehen älterer Menschen auf vielfältige Weise und in besonderem Maße. Neben all den körperlichen Gefahren, denen ältere Menschen durch diese Konflikte ausgesetzt sind, leidet die psychische Gesundheit der Betroffenen stark. Der Verlust wichtiger sozialer Netzwerke wie Familienmitglieder bedeutet beispielsweise, dass ältere Menschen wichtige Stützen in ihrem Alltag verlieren und in Isolation leben oder plötzlich allein für verwaiste Enkelkinder oder verletzte Angehörige sorgen müssen.

Krieg und Fluchterfahrungen verstärken psychische Erkrankungen

Unsere Studien in Nordwestsyrien zeigen beispielsweise alarmierende Zahlen: 66% der befragten älteren Menschen berichten von emotionaler Gewalt, viele leiden unter Einsamkeit und Angst. Ähnlich antworten auch ältere Libanes*innen – unter Geflüchteten sind Erschöpfung und Depression weit verbreitet, mehr als ein Drittel kämpft mit Angstzuständen, fast 70% erleben Vernachlässigung. Gleichzeitig gibt fast die Hälfte der befragten älteren Menschen an, keinen Zugang zu grund-

legender Gesundheitsversorgung zu haben. Gründe sind fehlende soziale Sicherungssysteme und hohe Kosten für ärztliche Behandlungen. Besonders alarmierend ist der Mangel an altersgerechten psychosozialen Diensten und mobilen Gesundheitsteams – für viele ältere Menschen in abgelegenen Regionen bleibt dringend benötigte Unterstützung unerreichbar.

Ganzheitliche Hilfe für ältere Menschen

HelpAge setzt sich zusammen mit seinen Partnerorganisationen im Mittleren Osten mit einem ganzheitlichen Ansatz für den Schutz und die psychische Gesundheit älterer Menschen ein. Dazu gehören psychologische Beratung – auch über Telefonhotlines –, therapeutische Gruppensitzungen sowie mobile Schutz- und Gesundheitsteams, die Hausbesuche durchführen. Auch intergenerationale Gruppen, in denen sich ältere und jüngere Menschen austauschen, voneinander lernen und ein unterstützendes Netzwerk aufbauen können, spielen eine entscheidende Rolle. All diese Maßnahmen stärken die individuelle Resilienz der Betroffenen und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Solidarität innerhalb der Gemeinden.



Ältere Frauen in Syrien erhalten Hilfe und Unterstützung bei einer Gruppentherapiesitzung.

37

© Amel Association International

Die 84-jährige Haniya bereitet das Essen vor.

36

Ein genussvoller Abend für den guten Zweck: das Charity Dinner 6.0

Beim sechsten Charity-Dinner zugunsten von HelpAge Deutschland gingen der gute Zweck und der kulinarische Hochgenuss Hand in Hand. Zahlreiche Gäste folgten der Einladung in das Dock49 am Hafen Osnabrücks. Ihr Ziel: Älteren Menschen in Krisen- und Konfliktregionen dringend notwendige Unterstützung zu bieten.

Für die Initiatoren des Charity Dinners – den Unternehmer Gunnar Sander und Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner – und für HelpAge war der Abend ein voller Erfolg: Das genussvolle Dinner war restlos ausverkauft. Dank der großzügigen Unterstützung aller Gäste konnte die beeindruckende Spendensumme von 40.000 Euro gesammelt werden. Diese Spenden fließen vollständig in den FriedensSpenden von HelpAge und kommen älteren Menschen in Krisen- und Konfliktländern zugute.

Kulinarische Reise auf höchstem Niveau

Der kulinarische Teil des Abends begeisterte die Gäste mit einem Menü auf höchstem Niveau, das von renommierten Köchinnen und Köchen kreiert wurde: Der Sterne- und TV-Koch Björn Freitag verband mit seiner raffinierten Vorspeise Heimatverbundenheit mit Innovation. Der liebevoll zubereitete

Zwischengang der Osnabrücker Gastronomin Layla Alobiyd ließ die Gäste in die Welt traditioneller syrischer Aromatik eintauchen. Drei-Sterne-Koch und HelpAge-Botschafter Thomas Bühner bot den Gästen mit seinem geschmacksintensiven Hauptgang Tiefe und Aromenvielfalt. Der Abend wurde durch ein raffiniertes Dessert des Sternekochs Tom Elstermeyer abgeschlossen.

Ein Abend, der Gaumen und Herz berührte

Abseits des leckeren Essens bot der Abend unseren Gästen ein vielfältiges Rahmenprogramm: Die prominenten Botschafter*innen von HelpAge – Nachrichtensprecher Thorsten Schröder und Schauspielerin Annika Ernst – sorgten mit ihren persönlichen Beiträgen für emotionale und nachdenkliche Momente.



Konzentriert richtet Sterne-Koch Björn Freitag die Vorspeise an.



Die Initiatoren des Abends, Drei-Sterne-Koch Thomas Bühner und unser Unternehmensbotschafter Gunnar Sander, begrüßen die Gäste.



Im Gespräch: Nachrichtensprecher und HelpAge-Botschafter Thorsten Schröder mit der Moderatorin des Abends, Nadine Fels.

Katharina Stahlecker – Projektreferentin bei HelpAge – berichtete eindrucksvoll von ihrer Projektreise ins türkisch-syrische Grenzgebiet, das im vergangenen Jahr von einem verheerenden Erdbeben verwüstet wurde. Sie verdeutlichte, wie entscheidend es ist, ältere Menschen nicht nur mit Nothilfe zu unterstützen, sondern ihnen durch Initiativen wie Existenzgründungsprojekte langfristige Chancen und Selbstständigkeit zu bieten.

HelpAge-Geschäftsführerin Sonja Birnbaum zieht ein positives Resümee des sechsten Charity Dinners: „Dieser Abend zeigt, wie viel wir gemeinsam bewegen können. Das Engagement der Köch*innen, Botschafter*innen und Unterstützer*innen – und vor allem der Gäste – gibt Hoffnung und hilft uns, älteren Menschen in Krisenregionen ein würdigeres Leben zu ermöglichen.“



Das Charity Dinner-Team freut sich über einen gelungenen Abend im Dock49.

Lateinamerika



Unsere Projekte

Land	Kurzbeschreibung	Gesamtaufwand	Laufzeit	Drittmittelgeber	Lokale Partner	Erreichte Menschen
Peru	Traditionelles Wissen, beispielsweise in der Land- und Forstwirtschaft, wird von den älteren an jüngere Generationen weitergegeben.	510.043,00 €	2020-2024	BMZ, ADH	Waman Wasi	1.740 Menschen
Peru	Methoden des intergenerationalen Lernens und der Wissensweitergabe werden auf andere Regionen in Peru übertragen. Lokale Gruppen setzen sich für den Ausbau dieser Bildungsansätze ein und fördern die Rechte älterer Menschen. Indigene Familien in drei Regionen werden bei biodiverserem Ackerbau und der Verbesserung ihrer Ernährungssituation unterstützt.	1.300.000,00 €	2024-2027	BMZ, ADH	Waman Wasi, Pratec, Arena y Esteras, Uripichallay	12.211 Menschen
Venezuela & Kolumbien	Geflüchtete, Migrant*innen und Bewohner der Aufnahmegemeinden erhalten inklusive Nothilfe wie Zugang zu Trinkwasser, Lebensmitteln und medizinischer Versorgung.	4.480.022,00 €	2023-2025	AA	Handicap International e.V., HelpAge International, mehrere lokale Kooperationspartner	197.334 Menschen



Mit unserer Projektarbeit in Lateinamerika fördern wir intergenerationalen Austausch.

Unterwegs in Kolumbien: Humanitäre Hilfe für ältere Geflüchtete

Auf ihrer Reise nach Kolumbien überzeugte sich HelpAge-Projektreferentin Meike Naujoks von den aktuellen Hilfsmaßnahmen für ältere Geflüchtete im Grenzgebiet zu Venezuela und beschäftigte sich mit der Frage, wie humanitäre Hilfe und langfristige Entwicklung zusammenwirken können. Sie besuchte mit Puerto Carreño und Riohacha zwei Orte, die beispielhaft für die Herausforderungen in der Region stehen.

Puerto Carreño: Medizinische Versorgung für die, die sonst keine haben

Meine Reise führt mich in die abgelegene Grenzstadt Puerto Carreño. Hier an der kolumbianisch-venezolanischen Grenze wird besonders deutlich, dass die anhaltende Fluchtbewegung aus Venezuela das Nachbarland Kolumbien vor immense Herausforderungen stellt. HelpAge unterstützt hier seit 2022 gemeinsam mit Partnerorganisationen besonders vulnerable ältere Migrant*innen und indigene Gemeinschaften.

Viele Geflüchtete leben in provisorischen Siedlungen – ohne Wasser, Strom oder grundlegende Gesundheitsversorgung. Wirtschaftliche Unsicherheit und besonders die fehlende medizinische Versorgung sind eine große Herausforderung für die Menschen. Denn viele Migrant*innen haben keine offiziellen Dokumente und sind von der öffentlichen Gesundheitsversorgung ausgeschlossen.

Ältere Menschen sind in diesen Siedlungen oft auf sich allein gestellt und haben kaum Zugang zu Unterstützung. Inzwischen gibt es zwei medizinische Anlaufstellen für sie. Besonders wichtig ist die mobile Gesundheitsstation, die auch entlegene

sich allein gestellt und haben kaum Zugang zu Unterstützung.

Inzwischen gibt es zwei medizinische Anlaufstellen für sie. Besonders wichtig ist die mobile Gesundheitsstation, die auch entlegene

Die mobile Gesundheitsstation versorgt Menschen auch in abgelegenen Siedlungen.

Orte anfährt. Sie steht Geflüchteten und auch den Einwohner*innen in den Aufnahmegemeinden offen. Das medizinische Personal bietet älteren Menschen, Schwangeren und Kindern eine medizinische Grundversorgung, Beratung und spezialisierte Behandlungen an. Mit Unterstützung von HelpAge und unseren Partnerorganisationen wurde der umgebaute Transporter repariert und mit zwei neuen Behandlungsräumen ausgestattet. Für den Betrieb der mobilen Gesundheitsstation wurde geschultes, medizinisches Personal eingestellt.

Im einzigen Krankenhaus der Region wurde mit Hilfe von HelpAge eine Station eingerichtet, die speziell Geflüchteten und Menschen ohne Papiere offensteht. Die Station schließt eine Versorgungslücke und ist eine wichtige Anlaufstelle für alle, die sonst von der Gesundheitsversorgung ausgeschlossen wären.

Trotz dieser Verbesserungen macht der Besuch in Puerto Carreño deutlich, dass der humanitäre Bedarf in den provisorischen Siedlungen enorm ist. Um die Lebensbedingungen der Menschen nachhaltig zu verbessern, sind langfristige Lösungen erforderlich.

Riohacha: Von Nothilfe zu nachhaltiger Entwicklung

Wie die weiter dringend erforderliche humanitäre Hilfe für die Gemeinden durch langfristig wirkende Maßnahmen erweitert werden kann, beschäftigte uns auch während des Besuchs in der Region Riohacha. Sie liegt an einer der Hauptfluchtrouten aus Venezuela. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen haben wir beraten, wie wir hier mit Hilfe von langfristigen Programmen Ernährungssicherheit, Zugang zu sauberem Wasser und wirtschaftliche Perspektiven für die Menschen schaffen können. Dazu gehören Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Bildung und wirtschaftlicher Eigenständigkeit.

Eine besondere Ehre war der Besuch der deutschen Botschafterin Martina Klumpp, die sich ein Bild von der Projektarbeit machte und mit Vertreter*innen der indigenen Gemeinschaften ins Gespräch kam.

Bogotá: Engere Partnerschaften, größere Wirkung

Um langfristige Veränderungen für die Menschen in der Grenzregion zu Venezuela zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen essenziell. Ein wichtiger Programmpunkt meiner Reise war deshalb ein Workshop zur Projektplanung mit Vertreter*innen von fünf lokalen Partnerorganisationen. Gemeinsam haben wir aktuelle Herausforderungen analysiert, Best Practices in der Projektarbeit ausgetauscht und die strategische Ausrichtung für zukünftige Maßnahmen definiert. So soll die Zusammenarbeit zwischen den Partnern gestärkt und

Im Fokus: Die vergessene Krise in Venezuela und Kolumbien

Rund sechs Millionen Menschen haben in den vergangenen Jahren ihre Heimat in Venezuela verlassen, um sich vor politischer Instabilität, Lebensmittelknappheit und wirtschaftlichem Kollaps zu retten. Diese humanitäre Katastrophe verläuft dennoch in weiten Teilen abseits der öffentlichen Wahrnehmung. Etwa die Hälfte der venezolanischen Geflüchteten, rund 2,8 Millionen Menschen, leben im benachbarten Kolumbien. Doch Kolumbien steht selbst vor enormen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen.

Ältere Menschen besonders gefährdet

Ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Frauen und Indigene gehören zu den Gruppen, die in Krisen am stärksten leiden – und gleichzeitig am wenigsten wahrgenommen werden. Viele sind



Mit Unterstützung von HelpAge und seinen Partnern erhalten die Menschen in provisorischen Siedlungen Zugang zu sauberem Wasser.



Projektreferentin Meike Naujoks

Synergien für eine effektive Umsetzung bestehender und zukünftiger Projekte geschaffen werden.

auf Medikamente angewiesen, haben eine eingeschränkte Mobilität oder keine familiäre Unterstützung. Frauen sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt zu werden.

In Kolumbien sind indigene Gemeinschaften besonders stark von Vertreibungen betroffen. Die indigenen Binnenflüchtlinge konkurrieren in den Aufnahmegemeinden mit jüngeren Geflüchteten um knappe Ressourcen und werden oft übersehen.

HelpAge leistet humanitäre Hilfe

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen stellt HelpAge medizinische Versorgung und Lebensmittel bereit. Mit mobilen Gesundheitsteams und einer auf ihre Bedürfnisse angepasste Versorgung in Krankenhäusern erhalten ältere Geflüchtete, Menschen mit Beeinträchtigungen, Frauen und Indigene dringend benötigte medizinische Betreuung. Um die Ernährungssituation der Geflüchteten zu verbessern, werden Nahrungsmittel verteilt und nachhaltige Ackerbaumethoden gefördert. Ziel ist es, dass die Menschen langfristig für sich selbst sorgen können.

Für die Entwicklung langfristiger Lösungsansätze braucht es jedoch dringend mehr internationale Aufmerksamkeit und Unterstützung für diese vergessene Krise.

Messbare Qualität, nachhaltiger Erfolg: Qualitätsmanagement in der Projektarbeit

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen arbeiten wir daran, die Lebensbedingungen für ältere Menschen weltweit zu verbessern. Wir setzen gezielt auf Weiterentwicklung, Transparenz und partizipative Prozesse, um sicherzustellen, dass unsere Projekte einen nachhaltigen Nutzen haben.

Monitoring und Evaluierung – Wirkung erfassen, Qualität sichern

Ein starkes Monitoring- und Evaluierungssystem bildet das Rückgrat unseres Qualitätsmanagements. Mit der kontinuierlichen Projektbegleitung, dem Monitoring, machen wir Fortschritte sichtbar, überprüfen, ob vereinbarte Ziele erreicht werden und stellen sicher, dass Herausforderungen frühzeitig identifiziert werden. Standardisierte Methoden wie Indikatoren-Tracking und regelmäßige Plan-Ist-Stand-Analysen ermöglichen eine zielgerichtete Steuerung der Projekte.

Am Ende eines Projekts wird der Projekterfolg anhand zuvor definierter Kriterien bewertet. Solche systematischen Evaluierungen führen wir sowohl intern als auch mit externen Expert*innen durch. Die Rückblicke helfen, Wirkung und Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu beurteilen. So entsteht ein Kreislauf aus Lernen, Anpassen und Verbessern, der besonders wertvoll für die Weiterentwicklung künftiger Projekte und die strategische Projektplanung ist.



Die HelpAge-Mitarbeiterinnen Karin Knierim und Leonie Schnack (Mitte, stehend) mit dem Team von HelpAge Cambodia.



Voller Einsatz: Nadine Fels, Bereichsleiterin Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, bei der Ziegelherstellung mit einer Projektteilnehmerin in Uganda.

Lernen aus Erfahrung – Der Schlüssel zur Verbesserung

Qualitätssicherung bedeutet für uns, bewährte Methoden stetig weiterzuentwickeln und neue Erkenntnisse gezielt in unsere Arbeit zu integrieren. Ein zentraler Bestandteil ist der Austausch von Best Practices, die aus unseren Projekten gewonnen und systematisch weitergegeben werden.

Wir fördern aktiv den Wissenstransfer zwischen unseren Partnerorganisationen und schaffen Räume und Anlässe für Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit. Lokale Partnerorganisationen können voneinander lernen, ihre Arbeitsweise optimieren und innovative Lösungen für die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen entwickeln. Qualitätsstandards werden auf diese Weise nachhaltig in unseren Projektregionen verankert.

Stärkung lokaler Partnerorganisationen

Unser Ziel ist es, unsere Partnerorganisationen fachlich und strukturell zu stärken. Wir stellen sicher, dass Mitarbeitende an Weiterbildungen teilnehmen können, um ihre Kenntnisse zu internationalen Qualitätsstandards auszubauen. Mit

Fortbildungen und Zertifizierungen in Bereichen wie humanitäre Hilfe, Inklusion und Schutzmechanismen können sie ihr Fachwissen erweitern und direkt in ihre Arbeit integrieren. Mit diesem Ansatz stärken wir nicht nur die Qualität der einzelnen Projekte, sondern auch die Eigenständigkeit und Resilienz unserer Partner.

Neue Technologien für mehr Effizienz

Die Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, unsere Arbeitsprozesse weiterzuentwickeln und die Qualität unserer Projekte zu sichern. Wir nutzen gezielt digitale Lösungen, um den Austausch mit Partnerorganisationen zu erleichtern und Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Dazu gehören beispielsweise digitale Fortbildungsange-



Projektreferentin Katharina Stahlecker im Gespräch mit den Kolleg*innen von HelpAge International Ukraine.

bote, die es Mitarbeitenden ermöglichen, flexibel auf wichtige Ressourcen und Schulungen zuzugreifen. Der interne Wissenstransfer wird durch digitale Plattformen unterstützt, sodass bewährte Methoden und neue Erkenntnisse schneller geteilt werden können.

Verantwortungsvolle Mittelverwendung

HelpAge verpflichtet sich zu einer verantwortungsvollen und nachvollziehbaren Mittelverwendung. Neben regelmäßigen externen und internen Prüfungen setzen wir uns mit risikobasierten Audit-Mechanismen auseinander, um finanzielle Transparenz weiter zu stärken sowie mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.

Qualität als gemeinsame Verantwortung

Qualitätsmanagement ist nicht nur eine technische, sondern auch eine ethische Verpflichtung. Wir wollen die Stimmen älterer Menschen in den Mittelpunkt stellen und dafür sorgen, dass sie von Projekten nicht nur profitieren, sondern aktiv an deren Gestaltung beteiligt sind. Durch inklusive, partizipative Projektarbeit fördern wir eine Kultur des Mitgestaltens und der gemeinsamen Verantwortung.



Meike Naujoks (Mitte), Projektreferentin bei HelpAge, unterhält sich zusammen mit Kolleg*innen unseres lokalen Partners mit Projektteilnehmer*innen in Kolumbien.

Für strukturelle Veränderungen: Policy- & Advocacy-Arbeit

Ältere Menschen und ihre Bedürfnisse in das Zentrum der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit zu rücken – das verstehen wir von HelpAge als unsere Aufgabe. Mit unserer Advocacy- und Policyarbeit stoßen wir auf politischer Ebene strukturelle und nachhaltige Veränderungen an, die der Stärkung und dem Schutz älterer Menschen dienen. Politische Entscheidungen in Deutschland, etwa neue Gesetze oder die Verteilung öffentlicher Mittel, können die Lebensbedingungen in unseren Partnerländern stark beeinflussen. Wir beziehen uns in unserer politischen Arbeit auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen und die damit verbundenen Nachhaltigkeitsziele, den Weltaltentplan von Madrid und die gemeinsamen Ziele des HelpAge-Netzwerks.

Rechte älterer Menschen weltweit stärken

Als Teil der „Global Alliance for the Rights of Older People“ (GAROP) arbeiten wir daran, die Rechte älterer Menschen politisch zu stärken und durchzusetzen. Auf internationaler Ebene soll das in der Arbeitsgruppe der Open Ended Working Group on Aging (OEWG-A) bei den Vereinten Nationen erreicht werden. Sie hat das Ziel, eine Weltaltenrechtskonvention zu verabschieden.

Im Vorfeld der 14. Session der OEWG-A in New York konnten wir uns mit vier schriftlichen Eingaben zu Fach- und normativen Fragen positionieren. In den Sitzungen wurden wir dreimal aufgerufen, Statements in der Versammlung als direkte Reaktion auf die Vorträge der internationalen Staatengemeinschaft abzugeben. Unter anderem forderte HelpAge die Staatengemeinschaft und Bundesregierung auf, sich für die Verabschiedung einer Weltaltenrechtskonvention einzusetzen, um den rechtlichen Schutz Älterer weltweit zu stärken und damit auch ihre soziale Lage, ihre Versorgung bei Pflegebedürftigkeit und ihren Schutz vor Gewalt zu verbessern.

Im Juni 2024 wurde HelpAge im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Bundestags als Expertenorganisation angehört. Ältere Menschen waren erstmals Thema in dem Gremium. Ein großer Erfolg für unsere Arbeit zugunsten älterer Menschen weltweit.

Für Gleichberechtigung und Empowerment

Die Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen (CSW) ist eines der wichtigsten Gremien zur Förderung der Gleichstellung und zur Stärkung der Rechte von Frauen weltweit. Die Lebensrealitäten älterer Frauen im so genannten Globalen Süden sind in den Beschlüssen und Dokumenten der Kommission jedoch nicht ausreichend berücksichtigt. HelpAge will das ändern und war 2024 erstmalig als Teil der Deutschen Regierungsdelegation in New York vertreten – ein großartiger Erfolg! Neben der fachlichen Unterstützung der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen konnten wir so direkt Einfluss nehmen auf die Verhandlungen. Es ist uns gelungen, die Perspektive von älteren Frauen stärker einzubringen und sichtbar zu machen. Das war aber nur der erste Schritt hin zu einer vollumfassenden Wahrnehmung von älteren Frauen. Wir bleiben dran!

Einen Beitrag zum Generationendialog leistete eine offizielle Veranstaltung, die wir mit der Unterstützung Deutschlands und unseren Partnerorganisationen Plan International Deutschland, deren Jugendbeirat und UN Women Deutschland durchgeführt haben. Die Teilnehmenden diskutierten Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Herausforderungen von jungen Frauen und Mädchen und älteren Frauen.

Soziale Sicherung im Fokus

HelpAge setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass dem Aufbau sozialer Sicherungssysteme mehr Beachtung geschenkt wird. Etwa die Hälfte der



Sonja Birnbaum (links) mit der deutschen Delegation bei der UN-Vollversammlung..

Menschheit, darunter 800 Mio. ältere Menschen, lebt ohne Zugang zu nachhaltigen sozialen Sicherungssystemen. Sie sind Krisen wie Arbeitslosigkeit und Krankheit damit oft schutzlos ausgeliefert.

Die Vereinten Nationen werden im Jahr 2025 den World Social Summit abhalten, 30 Jahre nach der letzten Sitzung zu den sozialen Sicherungssystemen. Auf dem Gipfel werden wichtige Zukunftsfragen diskutiert: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus der demografischen Entwicklung? Wie können soziale Sicherungsinstrumente im globalen Süden eingerichtet und nachhaltig finanziert werden? HelpAge arbeitet seit 2024 über den Dachverband VENRO in einer Unterarbeitsgruppe, die sich zusammen mit der Gesellschaft für Zusammenarbeit (GIZ) und Wissenschaftler*innen bei diesem wichtigen Gipfel einbringen wird.

Ernährungssicherung und Zugang zur medizinischen Versorgung

Weltweit sind die Preise für Nahrungsmittel und Brennstoffe, aber auch für Medikamente und medizinische Versorgung in den letzten Jahren stark gestiegen. Damit verschärfte sich die Versorgungslage für viele Menschen in den bereits durch Dürren schwer getroffenen Staaten Ostafrikas. HelpAge International veröffentlichte dazu 2024 den Bericht „I go to sleep on an empty stomach“.

Danach werden ältere, pflegebedürftige Menschen bei der humanitären Hilfe nur unzureichend berücksichtigt und leiden oft unter akuter Mangelernährung. Eine Ursache dafür ist, dass viele Staaten ihre Mittel für humanitäre Hilfsprojekte stark reduzieren. So musste beispielsweise das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) allein im mittleren Osten die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln für etwa eine Millionen Menschen zunächst kürzen und später ganz einstellen. Wir konnten den Bericht und unsere Empfehlungen bei der Jahreskonferenz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) unter dem Titel „Policy against Hunger“ vorstellen und die daraus folgenden Bedarfe diskutieren.

Inklusion in der Entwicklungszusammenarbeit gestärkt

Nach zwölf Jahren intensiver Diskussion und zivilgesellschaftlicher Anwaltschaftsarbeit hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) neue Vorgaben für die staatliche Entwicklungspolitik formuliert, die die Rechte von Menschen mit Behinderungen stärken. Das ist auch ein großer Erfolg für die Belange älterer Menschen. Denn weltweit sind über 80 % der Menschen mit Behinderung älter als 60 Jahre und leben im Globalen Süden.

Entwicklung, wirtschaftliche Perspektiven und politische Stabilität sind entscheidend für Sicherheit. Verständliche und wichtige Anliegen im Inland dürfen nicht mit finanziellen Investitionen im Ausland verknüpft und gegeneinander ausgespielt werden.

HelpAge fordert die Politik auf:

- Deutschlands Versprechen zu halten, mindestens 0,7 Prozent der Wirtschaftsleistung dauerhaft in öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zu investieren.
- sich für die Verabschiedung einer Weltaltenrechtskonvention einzusetzen, um Altersdiskriminierung weltweit abzubauen und den Schutz älterer Menschen zu verbessern.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2024

	31.12.24 EUR	31.12.23 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	615,00	1.265,00
	<hr/>	<hr/>
	616,00	1.266,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	317.805,42	39.738,49
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.566.005,72	5.370.882,99
	<hr/>	<hr/>
	2.883.811,14	5.410.621,48
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	71.717,20	12.545,07
	<hr/>	<hr/>
	2.956.144,34	5.424.432,55
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	740.303,65	718.655,36
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	154.799,00	136.342,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.046.602,35	4.473.722,72
II. Sonstige Verbindlichkeiten	14.439,34	95.712,47
	<hr/>	<hr/>
	2.061.041,69	4.569.435,19
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	-	-
	<hr/>	<hr/>
	2.956.144,34	5.424.432,55

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist bei analoger Anwendung nach den in § 267 Abs. 1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die besonderen Anforderungen des IDW RS HFA 21 werden grundsätzlich berücksichtigt. Allerdings werden die Empfehlungen des IDW nicht in Gänze erfüllt, da sie für einen Verein dieser Größe zu komplex sind.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Intecon GmbH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

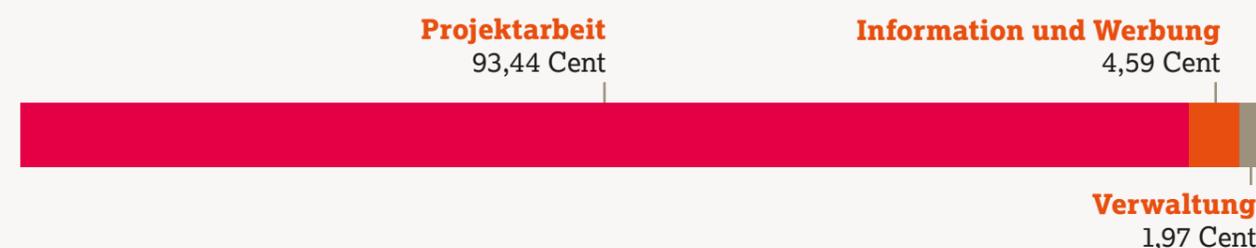
Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

So wurde 1 € in 2024 eingesetzt

Unsere Einnahmen unterstützen die Bildungs- und Projektarbeit zugunsten älterer Menschen vorrangig im globalen Süden. Die restlichen

Einnahmen verwenden wir für die Verwaltungs- und Werbungskosten. Ihr Anteil beträgt 6,56 %.



Unsere Mittelverwendung wird stetig von internen und externen Gremien und Gutachter*innen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensiegel

tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie im Kapitel zu unseren Kontrollmechanismen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung für das Jahr 2024

	2024 EUR	2023 EUR
Erträge		
Mitgliedsbeiträge	3.850,00	3.550,00
Spenden (inkl. Weiterleitung von ADH-Spenden)	2.573.556,79	2.191.574,92
Zuschüsse	12.488.165,76	11.119.867,09
Sonstige Einnahmen	12.328,04	382.902,27
	15.077.900,59	13.697.894,28
Aufwand		
Personalaufwand	1.104.197,41	1.086.031,25
Abschreibungen	650,00	1.360,00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	13.926.952,48	12.479.058,78
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.452,41	-
Jahresergebnis	21.648,29	131.444,25
Entnahme aus der Rückstellung	542.881,37	515.404,75
Einstellungen in die Rücklage	- 564.529,66	- 646.849,00
Ergebnisvortrag	-	-
	15.077.900,59	13.697.894,28

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

	Projektaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonst. Aufwand
Projektförderung	13.447.409,93	484.375,30	284,00	136.744,71
Werbung und Öffentlichkeit	-	428.978,57	233,00	262.097,75
Verwaltung	-	190.843,54	133,00	105.152,50

Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit **6,56%**.

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Erträge

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 1,38 Mio. Euro auf insgesamt 15,078 Mio. Euro gestiegen. Diese Steigerung liegt, wie im Vorjahr, im Wesentlichen im Anstieg der Zuschüsse öffentlicher Geber begründet.

Die Spenden weisen mit 2,57 Mio. Euro einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 17,4 % (+381 Tausend Euro) aus. In den Spenden sind die weitergeleiteten Mittel der Aktion Deutschland hilft (ADH) in Höhe von 1,779 Mio. Euro enthalten. Erträge aus Erbschaften und Vermächtnissen wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt (Vorjahr 25 Tausend Euro).

Mit 12,13 Mio. Euro weisen die Zuschüsse gegenüber dem Vorjahr einen Aufwuchs von 9,1 % auf (+1,01 Mio. Euro). Der größte Teil entfällt dabei auf Mittel vom Auswärtigen Amt in Höhe von 8,72 Mio. Euro, gefolgt von Mitteln vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Ihr Anteil an den Gesamterträgen liegt bei rund 91,67 %. Der Zuwachs resultiert aus einem allgemeinen Anstieg der Zusagen, beispielsweise für humanitäre Hilfe in der Ukraine und in Süd-Sudan.

Die sonstigen Einnahmen in Höhe von 370 Tausend Euro enthalten im Wesentlichen die Gelder, die für die Erstattung von Verwaltungskosten der Projektpartner vereinnahmt wurden (358 Tausend Euro) und an diese in Folgejahren weitergeleitet werden.

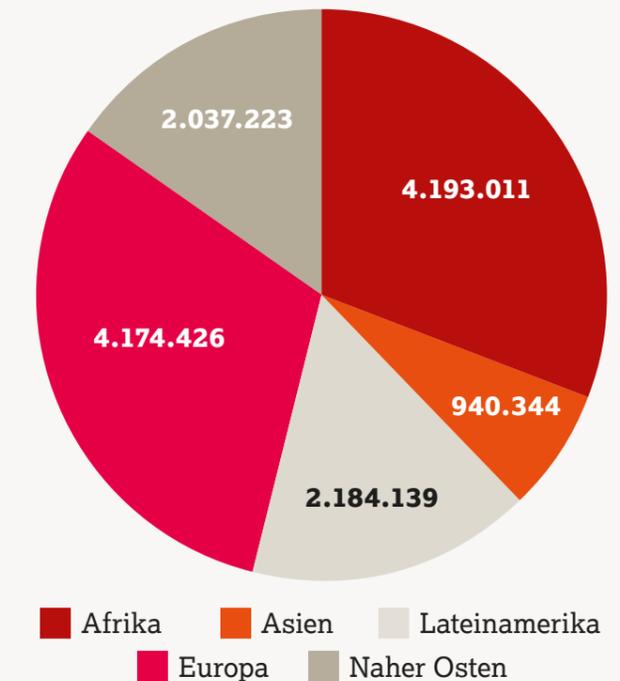
Aufwendungen

Die Aufwendungen liegen mit 15,056 Mio. Euro um 10,98 % über dem Vorjahresniveau (+ 1,49 Mio. Euro). Sie setzen sich aus den Programm- sowie den Werbe- und Verwaltungskosten zusammen.

Die Aufwendungen für unsere Projekte in Höhe von 14,069 Mio. Euro liegen um rund 1,32 Mio. Euro bzw. 10,37 % über denen des Vorjahrs. Hauptgrund für die gestiegenen Mittelabflüsse ist, dass HelpAge erneut mehr Projekte umsetzen konnte,

beispielsweise im Rahmen von Hilfsmaßnahmen in humanitären Krisen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für die Projektförderung. Ebenfalls enthalten sind Ausgaben für die Projektbegleitung (Planung, Implementierung und Monitoring).

Aufwendungen 2024 nach Kontinenten in Euro



Die Aufwendungen für Werbung und Verwaltung betragen insgesamt 987 Tausend Euro (Vorjahr 818 Tausend Euro). Für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderservice wurden 691 Tausend Euro (+137 Tausend Euro) sowie für Verwaltung 296 Tausend Euro (+ 31 Tausend Euro) aufgewendet. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben liegt vorbehaltlich der Bestätigung durch das DZI bei 6,56% (Vorjahr 6,04%).

Im Bereich der Werbemaßnahmen wurden die höchsten Aufwendungen für die Neuspendergewinnung in Form von vier Spendenmailings sowie einer Straßenwerbungs-Kampagne ab November getätigt. Für Produktion, Druck und Ver-

sand der Mailings arbeitet HelpAge mit externen Dienstleistern zusammen. Für die Durchführung der Straßenwerbung werden ausschließlich Dienstleister beauftragt, die in der QISH e.V. organisiert sind und deren Qualitätsstandards erfüllen.

Die Steigerung der Verwaltungskosten liegt in der allgemeinen Kostensteigerung für Porto, Mieten und Versicherungen sowie in Schulungen für Mitarbeitende begründet.

HelpAge beschäftigte 2024 durchschnittlich 20 hauptamtliche Beschäftigte in Voll- und Teilzeit (das entspricht 17 Vollzeitäquivalenten), die zeitweise durch Praktikant*innen und Aushilfen auf Stundenbasis unterstützt wurden. Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 18 Tausend Euro bzw. 1,67 %.

Die Bezüge der zwei Mitglieder der hauptamtlichen Geschäftsführung betragen in Summe 106.227,42 Euro (inkl. betriebliche Altersvorsorge). Aus Daten-

schutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Bruttojahresgehälter inklusive betrieblicher Altersversorgung der Mitarbeiter*innen verteilen sich pro Vollzeitkraft wie folgt: Bereichsleitungen und Stabsstellen 56 bis 62 Tausend Euro, Referent*innen und anderen Mitarbeiter*innen 33 bis 51 Tausend Euro. Weitere Arbeitgeberleistungen wie Zuschüsse zur Entgeltumwandlung oder Hansefit sind nicht einbezogen.

Die fünf Mitglieder des Vorstands sind ausschließlich ehrenamtlich tätig, sie erhalten keine Vergütung für ihre Tätigkeit.

Ergebnis

Das Jahresergebnis ist mit 21.648,29 Euro leicht positiv ausgefallen (Vorjahresüberschuss: 131.444,25 Euro). Das Ergebnis wurde in die Rücklagen eingestellt.



Unsere Kontrollmechanismen: Risiken wirksam begegnen

HelpAge Deutschland stellt hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz. Unser Ziel ist es, die sachgemäße Verwendung der uns anvertrauten Mittel sicherzustellen und die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

Transparente Mittelverwendung

Die satzungsgemäße Verwendung der Mittel wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Ein weiteres Kontrollinstrument für die sparsame und zielgerichtete Mittelverwendung ist die jährliche Kassenprüfung. Sie wird von ehrenamtlichen Kassenprüfern durchgeführt, die von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Vereinsmitglieder gewählt werden.

HelpAge trägt seit vielen Jahren das DZI-Spendensiegel. Wir unterliegen damit einer jährlichen Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) und richten uns in Fragen unserer Bilanzierung und Berichterstattung an den Leitlinien des DZI-Spendensiegels aus.

Unseren Spenderinnen und Spendern berichten wir mit Newslettern und auf unserer Webseite über die Schwerpunkte unserer Arbeit und die Verwendung der Spendengelder. Den aktuellen Jahresbericht sowie die Berichte vergangener Jahre stellen wir zum Download bereit.

Interne Kontrollmechanismen

HelpAge setzt in allen finanziellen Belangen ein Vier-Augen-Prinzip um. Geschäftsordnung und Verfahrensrichtlinien regeln die Aufgaben und Befugnisse von Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführung, Bereichsleitungen und Mitarbeitenden.

Unser Ziel ist es, Interessenkonflikte und Korruptionsfälle rechtzeitig zu erkennen und konsequent aufzuklären. Um einem Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle Mitarbeitenden

von HelpAge verschiedene Selbstverpflichtungen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie verpflichtet uns zu einem stets verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung sind Mitarbeiter*innen sowie Kooperations- und Geschäftspartner*innen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge, dem Vorstand oder der Ombudsperson mitzuteilen. Unsere Antikorruptionsrichtlinie finden Sie auf unserer Webseite. Mit der Unterzeichnung des Ethik- und Verhaltenskodex versichern unsere Mitarbeiter*innen, jederzeit nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Gegen finanzielle Risiken, die möglicherweise aus dem Fehlverhalten von Mitarbeitenden oder Vorstandsmitgliedern entstehen könnten, ist HelpAge versichert.

Der Schutz personenbezogener Daten von Interessierten, Spenderinnen und Spendern, Begünstigten sowie Mitarbeitenden ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir achten das Recht jedes Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung. Die Mitarbeitenden von HelpAge werden durch Schulungen mit den Vorgaben des Datenschutzrechts vertraut gemacht und hierzu verpflichtet.

Hohe Standards

HelpAge hat sich der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ angeschlossen. Wir kommunizieren offen und freiwillig in zehn Punkten Informationen zu unserer Organisation, der Mittelherkunft und -verwendung. Sie sind auf unserer Webseite im Bereich Über uns/Transparenz übersichtlich dargestellt. Auch wenn es in Deutschland keine einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt, können sich Interessierte leicht einen Überblick verschaffen.

Als Mitglied des VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen, setzen wir Prinzipien und Standards um, mit denen eine verbesserte Qualität der zivilgesellschaftlichen Entwicklungs-

zusammenarbeit und der humanitären Hilfe herbeigeführt, sowie das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Spendenden in die Arbeit der Mitgliedsorganisationen gestärkt werden soll. Wir haben uns verpflichtet, diese Standards in Organisationsführung, Kommunikation, Betriebsführung und Wirkungsorientierung einzuhalten.

HelpAge ist Mitglied und Mitbegründerin der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.

Risikomanagement

Unsere Arbeit mit Partnerorganisationen weltweit unterliegt gewissen Risiken. Wir begegnen diesen Risiken im Rahmen unseres Risikomanagements durch geeignete Maßnahmen. Dazu gehören Selbstverpflichtungen sowie Management- und Monitoringprozesse. Sie tragen dazu bei, Risiken vorzubeugen, sie zu minimieren und ihnen im Eintrittsfall angemessen zu begegnen.

Damit wir unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen erfolgreich umsetzen können, sind wir auf Spenden und die Zuwendungen öffentlicher Geber angewiesen. Daher ist das Reputationsrisiko von besonderer Bedeutung für uns. Eine transpa-

rente Berichterstattung gegenüber Spendenden und Gebern ist für uns ein wichtiges Mittel, dass in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Die strategische Finanzplanung und -kontrolle dient dazu, unsere Arbeit und die unserer Projektpartner langfristig zu sichern. Wir planen konservativ anhand von Mehrjahresbudgets und führen laufende Soll-Ist-Vergleiche durch, um finanziellen Risiken zu begegnen. Die Umsetzung des Haushalts wird quartalsweise überprüft.

Als spenden- und zuwendungsfinanzierte Organisation ist HelpAge Risiken unterworfen, die sich aus schwankenden Einnahmen ergeben. Im Verlauf des Berichtsjahrs zeichnete sich beispielsweise ab, dass im Bundeshaushalt 2025 mit Kürzungen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe gerechnet werden muss. Wir begegnen diesem Risiko mit Maßnahmen für eine stärkere Geberdiversifizierung.

Wirkung der Projektarbeit

Unsere Projekte werden von und mit lokalen Partnerorganisationen geplant und durchgeführt. HelpAge berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. Dennoch unterliegt die Arbeit von HelpAge Deutschland in unseren Projekten gewissen Risiken, denen wir durch gezielte Maßnahmen begegnen.

Der Verein HelpAge Deutschland e.V.

HelpAge Deutschland wurde 2005 gegründet und ist als gemeinnütziger Verein im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Die Vereinsorgane sind Mitgliederversammlung und Vorstand. Das operative Tagesgeschäft übernimmt die Geschäftsführung.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Vereinsorgan. Sie tagt zweimal jährlich, stellt den Jahresabschluss fest, entlastet den Vorstand, wählt die Kassenprüfer*innen, bestellt die Wirtschaftsprüfer*innen sowie die unabhängige Ombudsperson.

Der Verein zählte Ende 2024 38 Mitglieder. Sie engagieren sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für den Verein, beispielsweise mit Spendenaktionen und Veranstaltungen zugunsten von HelpAge.

Der Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand stellt den Jahresabschluss auf, verantwortet die langfristige strategische Ausrichtung von HelpAge, sowie die Jahres- und die Haushaltsplanung. Er ist der Mitgliederversammlung verantwortlich und tagt mindestens viermal jährlich. Der Vorstand hat fünf Mitglieder, die für eine zweijährige Amtszeit gewählt werden. Im Vorstand engagieren sich Timm Büchner, Andreas Landwehr, Mechtild Schröder, Dr. Maike Sieverding und Karl-Heinz Vieth.

Geschäftsführung und Geschäftsstelle

Der Vorstand ernennt eine hauptamtliche Geschäftsführung, die seine Beschlüsse umsetzt. Sie leitet die Geschäftsstelle und berichtet an den Vorstand. Geschäftsführerin ist Sonja Birnbaum (CEO). Sie wird seit Oktober 2024 von Neele Mansfeld als Kaufmännischer Leitung (COO) unterstützt. Die kaufmännische Leiterin berichtet an die Geschäftsführerin und vertritt diese bei Abwesenheit in allen Belangen.

Die Geschäftsstelle ist in die Bereiche Programme & Projekte, Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit, Policy & Advocacy sowie Finanzen & Verwaltung unterteilt.

Ausblick

HelpAge hat 2024 damit begonnen, an einer neuen Organisationsstruktur und einer Neufassung seiner Satzung zu arbeiten. Die Einnahmen des Vereins sind stark gewachsen, so dass immer umfangreichere Projekte für ältere Menschen umgesetzt werden können. Diese Entwicklung soll sich in unseren Leitungs- und Aufsichtsstrukturen widerspiegeln. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern, Vorstand und Mitarbeitenden hat Vorschläge für eine neue Organisationsstruktur erarbeitet. Die Mitgliederversammlung hat den Vorstand im Oktober 2024 beauftragt, auf Basis dieser Vorschläge einen Satzungsentwurf zu erarbeiten.



Der aktuelle Vorstand 2024: v.l.: Timm Büchner, Andreas Landwehr, Mechtild Schröder, Dr. Maike Sieverding, Karl-Heinz Vieth

Über HelpAge

Wer wir sind

Als entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk setzen wir uns bei HelpAge Deutschland speziell für ältere Menschen ein. In unseren weltweiten Projekten fördern wir die gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen – für ein würdevolles Leben im Alter auf der ganzen Welt. Als Netzwerkorganisation machen wir uns stark, sodass ältere Menschen in allen Lebenssituationen frei von Altersarmut und -diskriminierung leben können. Dieses Ziel verfolgen wir bereits seit unserer Gründung im Jahr 2005. Bis heute sind wir die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich in der Entwicklungszusammenarbeit auf Menschen in höherem Alter spezialisiert hat.

Warum wir uns für ältere Menschen engagieren

Menschenrechte sind unteilbar und unveräußerlich. Sie gelten für alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrem Alter. Trotzdem werden ältere Menschen oft vernachlässigt oder gar übersehen, insbesondere bei politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Entscheidungen und in der internationalen humanitären Hilfe. HelpAge engagiert sich dafür, dass alle Menschen in Würde und selbstbestimmt altern können – unabhängig ihrer persönlichen Merkmale.

Der besondere Fokus auf die Belange und Rechte Älterer wird durch den demografischen Wandel immer wichtiger, da die älteren Bevölkerungsgruppen weltweit am schnellsten wachsen: Bis 2050 wird es über zwei Milliarden ältere Menschen auf der Welt geben, die zu dem Zeitpunkt mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden. HelpAge arbeitet bereits heute daran, die Grundlagen für ein weltweit würdevolles Leben im Alter zu schaffen – sowohl für heutige als auch für kommende Generationen.

Was wir tun

Wir bieten älteren Menschen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen spezielle Hilfe an, um ihren Alltag zu erleichtern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihr Eigenpotenzial durch Selbsthilfe zu stärken. Dazu gehören Maßnahmen wie bedingungslose Rentenzahlungen, die Einbeziehung älterer Menschen in die Katastrophenvorsorge, die Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, die Gründung von lokalen Altersgruppen und inklusive Nothilfe während und nach Krisensituationen. Die Inhalte der Projekte werden dabei stets an die Ausgangssituation, den Lebenskontext und die Bedürfnisse der älteren Menschen vor Ort angepasst.

Über unsere Projektarbeit im Ausland hinaus informieren und sensibilisieren wir hierzulande für die Belange älterer Menschen in anderen Teilen der Welt, insbesondere in Ländern des globalen Südens. Durch Besuche in Schulen, Universitäten, bei Sportveranstaltungen sowie viele weitere Events bringen wir das Thema des „globalen Alter(n)s“ in die deutsche Gesellschaft ein. Gleichzeitig dient diese Arbeit dazu, Spenden für die Finanzierung unserer Auslandsprojekte zu sammeln.

Wir arbeiten auf Bundesebene und international eng mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen zusammen, um die weltweite Durchsetzung der Rechte älterer Menschen auf der politischen und wirtschaftlichen Bühne voranzutreiben. Bei unserer Arbeit legen wir besonderen Wert auf den Grundsatz der Agenda 2030 „Leave no one behind“ und die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sowie auf den „Internationalen Weltaltenplan“ von Madrid (MIPAA), der 2002 verabschiedet wurde.

Wie wir arbeiten

HelpAge ist als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe tätig und fördert die soziale Teilhabe und Integration älterer Menschen. Dies wird durch unsere weltweite Vernetzung und die engen Kooperationen mit unseren Partnern und

anderen Organisationen unterstützt. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen auf Augenhöhe und nach lokalen Ansätzen, da wir der Überzeugung sind, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, wo Unterstützung benötigt wird. Dabei legen wir besonderen Wert auf inklusive Standards und effiziente Strukturen. So können wir auch in Notfällen schnell handeln.

Wir setzen uns dafür ein, Wertschätzung verschiedener Kulturen und Religionen, Gleichberechtigung der Geschlechter sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten. In unsere Projektplanung beziehen wir ältere Menschen aktiv mit ein, damit sie ihre jahrelange Erfahrung und ihr Wissen einbringen können. Sie können ihre Bedürfnisse am besten identifizieren und die bestmöglichen Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihres Engagements werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.

Das HelpAge-Netzwerk

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks. HelpAge International wurde 1983 gegründet und besteht aus einer Vielzahl anerkannter Hilfsorganisationen, die ältere Menschen auf der ganzen Welt unterstützen. Im globalen Netzwerk von HelpAge Internatio-

nal, mit über 190 Mitgliedsorganisationen in 98 Ländern weltweit, können wir in Krisensituationen schnelle und zielgerichtete Hilfe leisten und auf lokales Fachwissen zurückgreifen. Darüber hinaus besitzt HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Bundesweit vernetzt

Auf Bundesebene sind wir in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken vertreten und mit anderen Akteuren der deutschen Entwicklungszusammenarbeit vernetzt. Dazu zählen das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Zudem arbeiten wir auf Landesebene eng mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) zusammen. Auf diese Weise können wir die Interessen der älteren Generation in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und für ihre Bedürfnisse auf regionaler und nationaler Ebene eintreten.



Fitness-Kurs für ältere Menschen in einem unserer Schutzzentren in der Ukraine

HelpAge sagt Danke!

HelpAge ist die einzige deutsche Hilfsorganisation, die sich auf die Unterstützung von älteren Menschen in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe spezialisiert hat. Doch allein sind wir dabei nicht! Auch im Jahr 2024 konnten wir wieder auf die Unterstützung zahlreicher starker Menschen, Unternehmen und Institutionen vertrauen. Ohne Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit nicht möglich. Vielen Dank für Ihren Einsatz!

Wir sagen von ganzem Herzen „Danke“

... an alle Spender*innen, die uns im letzten Jahr unterstützt haben und gemeinsam mit uns für die Rechte älterer Menschen eintreten.

... an die Unternehmen, die sich gemeinsam mit uns für die oftmals vergessene Generation einsetzen und ihre soziale Verantwortung wahrnehmen.

... an unsere ehrenamtlichen Helfer*innen, auf die wir immer zählen können und die uns bei jeder Gelegenheit tatkräftig unterstützen.

... an unsere Botschafterinnen und Botschafter, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrer großen Reichweite die Vision von HelpAge unterstützen.

... an die Schulen und Vereine, die sich auf die Zukunft vorbereiten und schon heute mit dem Thema Alter(n) auseinandersetzen.

... an alle Verbände und Stiftungen, die gemeinsam mit uns die ältere Generation weltweit unterstützen und das Thema des demographischen Wandels mit auf ihre Agenda schreiben.

... an die institutionellen Geber, die einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven, internationalen Zusammenarbeit leisten und durch ihre Projektförderungen die Bedeutsamkeit unserer Arbeit anerkennen.

... an all unsere Partnerorganisationen, die auf der ganzen Welt mit uns für die Rechte älterer Menschen eintreten und die Projektarbeit vor Ort umsetzen.

... an unseren Vorstand und unsere Vereinsmitglieder, die uns unterstützen, fördern und dem Verein immer zur Seite stehen.

... an alle Kolleginnen und Kollegen hier in Deutschland und auch weltweit, ohne deren beharrlichen Einsatz, Engagement und große Motivation unser Einsatz für ältere Menschen nicht möglich wäre.

... an alle, die unsere Arbeit unterstützen und uns auf unserer Mission zu einem würdevollen Leben im Alter weltweit begleiten.



Das Team von HelpAge Deutschland e.V. im April 2023
© Kai Ostermann

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungszusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf nationaler wie internationaler Ebene.



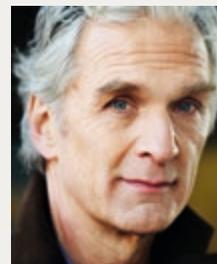
Unsere Botschafter:



Dr. Henning Scherf
Botschafter



Barbara Auer
Botschafterin



Walter Sittler
Botschafter



Thorsten Schröder
Botschafter



Annika Ernst
Botschafterin



Thomas Bühner
Botschafter

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



Ihre Spende kommt an!

HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: +49 541 580540-4
Fax: +49 541 580540-66
E-Mail: info@helpage.de
Webseite: www.helpage.de

Spendenkonto:
HelpAge Deutschland e.V.
IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22
Sparkasse Osnabrück

Vereinsregisternummer: VR 200007
Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück
Steuernummer: 66/270/10619

Vorstand: Timm Büchner, Andreas Landwehr,
Mechtild Schröder, Dr. Maike Sieverding, Karl-Heinz Vieth

Geschäftsführung: Sonja Birnbaum

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Redaktion & Konzeption: Andreas Flotmann

Mitarbeit: Barbara Baden, Sonja Birnbaum, Helena Centmayer,
Pia Dikof, Katharina Feldmann, Nadine Fels, Dr. Jürgen Focke,
Güde Folger, Katharina Klute, Karin Knierim, Sonja Köhne,
Meike Naujoks, Leonie Schnack, Katharina Stahlecker,
Lena Zimmermann

Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Copyright aller Fotos ohne separate Copyright-Angabe:
© HelpAge Deutschland e.V.

Veröffentlichung: Juli 2025